Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 5. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 211

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Schlimmer Einsturz!

Springfield, Ill., 5. Sept. Der Thurm, welcher auf dem Staatsausstellungs-Platze einstürzte, war der westliche Thurm der großen Maschinenhalle, dessen Bedachung erst vollendet werden sollte. Sieben Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, und sechs wurden sehr schwer verletzt. Einer dieser, der Klempner James Parke (welcher sich erst vor zwei Wochen verheirathet hatte), ist kurz darnach gestorben. Mehrere andere können wohl ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Die Namen der übrigen Verletzten sind: Fred Berd, Bauschreiner, N. Williamson, Bauschreiner, Samuel Davenport von Chicago, Tischler, John Gebhard, Bauschreiner, Charles Brownell (13jähriger Junge), und Jas. Clancy, Dachdecker. Mehrere der unter den Trümmern Begrabenen blieben unverletzt. Das Gebäude und der Thurm waren nicht verankert. Nach der Ansicht der Meisten ist das Unglück jedoch dadurch verursacht worden, daß der Mörtel, welcher noch nicht Zeit gehabt hatte, hart zu werden, durch den Regen vom Abend vorher aufgeweicht worden war. Die Bau-Arbeiten waren sehr hastig betrieben worden, damit Alles noch rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung fertig werde. Manche Sachverständige halten jetzt auch den östlichen Thurm des Gebäudes für sehr unsicher. Der durch herabstürzende Trümmer demolirte Theil des Daches wird vorerst durch ein Nothdach ersetzt werden.

Chemiker-Konvention.

Washington, D. C., 5. Sept. Die 12. Jahreskonvention des Verbandes offizieller Landwirthschafts-Chemiker wurde heute in der Vortragshalle des Nationalmuseums dahier eröffnet. Es waren nahezu 100 Delegaten aus den verschiedenen Theilen des Landes zugegen. H. A. Huston, Staats-Chemiker von Indiana, führte als Präsident des Verbandes den Vorsitz. Der Hauptzweck dieser Organisation besteht darin, möglichst große Einheit in den Methoden der chemischen Untersuchungen zu erzielen.

Wetter-Unbilden.

St. Louis, 5. Sept. Eine Spezialdepesche aus Piedras Negras, Mexiko, meldet: Es ist die Schreckenskunde eingetroffen, daß die Städtchen Roderiguez und Abastor, welche südlich von hier im Thal des Salidoflusses liegen, durch einen Wolkenbruch im Gebirge fast vollständig vernichtet worden. Die Fluth war 6 bis 9 Meilen breit und stand mindestens 6 Fuß hoch! Abastor hatte 1500 Einwohner, Roderiguez 700. Soweit indeß bekannt, sind keine Menschenleben zu beklagen. Dagegen scheint der Eigenthumsverlust ein gewaltiger zu sein. Die betroffene Gegend war ziemlich dicht besiedelt.

Die Demokraten Utahs.

Ogden, Utah, 5. Sept. Die demokratische Territorial-Konvention trat heute hier zusammen. 650 Delegaten hatten sich eingefunden. Es sind mindestens 10 hervorragende Kandidaten für das Gouverneursamt im Felde, meist Mitglieder der Mormonenkirche.

Brandschaden.

San Antonio, Tex., 5. September. Unsere Stadt ist von einer zweiten bedeutenden Feuersbrunst seit wenigen Tagen betroffen worden. Diesmal ist das große Möbelgeschäft von Peck & Co. niedergebrannt. Der Verlust beträgt etwa $100,000, und die Versicherung ist nur eine theilewise.

Dampferbrand.

Bay City, Mich., 5. Sept. Der kleine Schraubendampfer „Christiania A. Forbes", welcher zwischen hier und Saginaw fährt und mit Prairie-Heu beladen war, auch eine Anzahl Passagiere enthielt, ist auf dem halben Weg flußaufwärts bis zum Wasserrande niedergebrannt. Die Passagiere wurden glücklich an's Land gebracht, verloren aber ihr ganzes Gepäck.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; Persia und Amalfi von Hamburg; Burgundia von Marseille; Buffalo von Hull.

Vancouver, B. C.: Empreß of China von Japan und China.

Liverpool: Germanic von New York.

London: Mobile von New York.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Rotterdam: Obdam von New York.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Southampton: Columbia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Patria von New York.

Abgegangen

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Bolivia nach Glasgow; Kensington nach Antwerpen über Liverpool; American nach Rotterdam.

Bremen: Dresden nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Liverpool: Gallia nach New York.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Am Gibraltar vorbei: California, von Neapel nach New York.

Die elektrischen Aerzte.

Toronto, Canada, 5. Sept. Der amerikanische elektro-therapeutische Kongreß, welcher hier zum 5. Male tagte, gelangte zum Abschluß. Bei den Beamtenwahlen wurde Dr. Robert Newman von New York zum Präsidenten des Verbandes erwählt. Es wurde beschlossen, den 6. Jahreskongreß in Boston abzuhalten.

Ausland.

Die Verfolgung des „Vorwärts".

Berlin, 5. Sept. Die Sozialdemokraten im ganzen deutschen Reich sollen beabsichtigen, besondere Versammlungen abzuhalten, um die neueste kriegerische Haltung des Kaisers zu ihnen und etwaige Gegen-Maßnahmen zu besprechen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß den deutschen Sozialisten schlimme Tage bevorstehen, auch wenn kein neues Ausnahmegesetz angenommen wird.

Die zuerst vom sozialistischen „Vorwärts" mitgetheilte schmachvolle Inschrift auf einem Relief in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche (oder, wie sie vom „Vorwärts" spöttisch genannt wird, „Aegir-Kirche"), welches Relief Isaak und Rebekka zeigt, wie sie ihre Kameele tränken (wozu ein Unbekannter die Bemerkung eingekratzt hat: „Welche Kameele sind doch unsere Stadtväter!") soll als thatsächlich vorhanden nachgewiesen sein.

Ehe die Konfiskation zweier Ausgaben des „Vorwärts" erfolgte, wurden die anstößigen Artikel, deren einer betitelt ist: „Ein dynastisch-militärisches Fest", dem Kaiser Wilhelm sowie dem König von Sachsen vorgelegt, und Beide waren höchst entrüstet über dieselben. Der „Vorwärts" kritisirt noch immer die kaiserlichen Aeußerungen, wenn auch sehr vorsichtig. Er hat auch die Namen der Fabriken und Geschäftshäuser veröffentlicht, welche am Sedantag, gleich den anderen, zumachten, aber schäbig genug waren, ihren Angestellten den Lohn für diesen Tag abzuziehen.

Die Veteranen aus Amerika.

Berlin, 5. Sept. Die deutschamerikanischen Veteranen besuchten gestern auch die Schlösser in der Umgebung von Potsdam, besonders Sanssouci mit dessen Gärten und dem berühmten Springbrunnen und der nicht weit davon befindlichen, geschichtlich denkwürdigen Windmühle, deren Eigenthümer den bekannten Streit mit Friedrich dem Großen gehabt hatte. Nach einer genußreichen Fahrt auf dem Wannsee kehrten die Veteranen mit ihren Berliner Freunden hierher zurück. Heute statteten sie dem Victoria-Park einen Besuch ab.

Stöckers „Volk" gleichfalls unzufrieden.

Berlin, 5. Sept. Das Stöcker'sche „Volk" beklagt mit großer Entrüstung die strengen Absperrungs-Maßregeln während der nationalen Feiertage, zumal in der Nähe des königlichen Schlosses, und sagt, Personen, welche dem Kaiser ihre Huldigung hätten darbringen wollen, seien von der Polizei mit flacher Klinge und mit Fäusten traktirt worden, und man habe gar Niemanden aus dem großen Publikum zur Gedächtnißkirche zugelassen.

Aus Hammersteins „Nachlaß".

Berlin, 5. Sept. Der „Vorwärts" druckt Fragmente des Briefwechsels des früheren „Kreuz-Zeitungs"-Redakteurs Frhrn. v. Hammerstein ab, welche grelle Streiflichter auf die Zustände innerhalb der konservativen Partei werfen. Die Namen sind in den meisten Fällen ausgelassen.

Nihilistisches.

Berlin, 5. Sept. Der „Lokal-Anzeiger" erfährt aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg, daß der Schrecken vor dem Nihilismus wieder ein sehr lebhafter geworden ist, und die zum Schutz des Kaisers und seiner Familie ergriffenen Maßnahmen auf eine Wiederkehr der schlimmsten Zeiten des Regimes Alexanders III. hindeuten. Der Sommerpalast-Park in St. Petersburg ist geschlossen, und der Zar wird auf Schritt und Tritt bewacht. Es heißt, daß die Zarin, welche bald in die Wochen kommen soll, infolge dieser Verhältnisse stark an nervöser Aufregung zu leiden habe.

Bismarck-Denkmal enthüllt.

Hamburg, 5. Sept. In Altona ist in Verbindung mit den Sedan-Festlichkeiten auch ein Bismarck-Denkmal feierlich enthüllt worden.

Sie protestiren weiter.

München, 5. Sept. Die Sozialisten gedenken noch immer, in verschiedenen Theilen des Reiches Protestversammlungen gegen das Sedanfest abzuhalten. Hier wurde eine solche Versammlung polizeilich aufgelöst. Auch anderwärts dürfte es meistens ebenso gehen, wenn die Versammlungen nicht schon von vornherein verboten werden.

Der Cholerafchrecken.

Wien, 5. Sept. Es wird gemeldet, daß in Brussa, Kleinasien, die Cholera jetzt sehr bösartig grassire, und im Durchschnitt täglich 40 Todesfälle an derselben vorkämen.

Für den madagassischen Krieg.

Paris, 5. Sept. Das Blatt „Le Matin" sagt, die Ergänzungs-Kredite, welche die Regierung zur Betreibung des Feldzuges in Madagaskar verlangen müsse, würden sich auf 50 Millionen Franken belaufen.

Mohrenheim angeblich Amtsmüde.

Paris, 5. Sept. Ein neuerdings hier erscheinendes Blatt, „La Poste", meldet, daß der Baron v. Mohrenheim, der russische Botschafter dahier, in allernächster Zeit sein Amt niederlegen werde, und daß Nelidow, jetziger russischer Botschafter bei der Hohen Pforte, zu seinem Nachfolger ausersehen sei.

Hohenlohe beim Zaren?

St. Petersburg, Rußland, 5. Sept. Der deutsche Reichskanzler Fürst von Hohenlohe wird hier erwartet, und es heißt, daß der Zar Nikolaus ihn im Peterhof-Palast empfangen werde.

Gewerkschaftskongreß in England.

Cardiff, 5. Sept. Der britische Gewerkschafts-Kongreß nahm eine vom Grubenarbeiter-Delegaten E. Cowey eingebrachte Resolution zugunsten der Zahlung von Salären an Parlamentsmitglieder einstimmig an.

W. Inskip, ein Delegat der Schuh- und Stiefelmacher, brachte eine Resolution ein, welche sich gegen die Zulassung mittelloser Ausländer in das Land erklärt. Der Delegat Caplon brachte eine Gegenresolution ein und sagte, die einzige wirkliche Abhilfe für die betreffenden Uebelstände liege in der Vereinigung der Arbeiter aller Länder, und die Erfahrung habe gezeigt, daß zugewanderte Ausländer zu so guten Tradesunionisten geworden seien, wie nur irgend einer. Nach längerer Debatte wurde die Inskip'sche Resolution indeß mit knapper Mehrheit angenommen; die Delegaten, welche dafür stimmten, vertreten 266,000 Arbeiter, und diejenigen, welche dagegen stimmten, 246,000 Arbeiter. Dann wurden Verbands-Statuten erörtert.

Parlaments-Vertagung.

London, 5. Sept. Das britische Parlament ist heute, unter dem üblichen Zeremoniell, bis zum 15. November vertagt worden.

Landrutsch.

Dublin, Irland, 5. Sept. Ein gewaltiger Landrutsch hat in der Nähe des Städtchens Bray, 12 Meilen südöstlich von hier, begonnen. Es droht die Zerstörung der Hauptröhre, welche die Wasser-Zufuhr für Dublin liefert.

Wird England Rechenschaft fordern?

London, 5. Sept. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Geo. N. Curzon, obwohl die bis jetzt eingetroffenen Schriftstücke über die Hinrichtung des britischen Händlers Stokes durch die belgischen Militärbehörden im afrikanischen Kongostaat noch nicht alle gewünschte Auskunft enthielten, böten sie doch genug Belege dafür, daß die Angelegenheit einen „sehr ernsten" Charakter habe. (Stokes war u. A. beschuldigt worden, an Eingeborene, die mit den Belgiern im Kampfe liegen, Waffen verkauft zu haben, und sein allgemeiner Ruf war ein schlechter.)

Unwetter in Portugal.

Lissabon, 5. Sept. Großer Schaden ist in der Umgegend durch einen Orkan und Uebrschwemmungen verursacht worden.

Endlich ein Bischen Reform.

Konstantinopel, 5. Sept. Der Großvezier hat jetzt doch eine Anzahl Beamte in Musch, Armenien, abgesetzt, welche der Steuer-Erpressung und grausamer Strenge gegen Armenier schuldig befunden worden waren.

Zu Bitlis griff eine Abtheilung Gendarmerie eine Anzahl Kurden an, welche im Bezirk Musch Plünderungen begangen hatte. Die Kurden leisteten Widerstand, wurden aber mit schweren Verlusten geschlagen und mußten das von ihnen geraubte Eigenthum im Stich lassen.

Jene Chinesengreuel.

Shanghai, China, 5. Sept. Die Untersuchung der Greuelthaten, welche von Eingeborenen in der Provinz Ku-Cheng an Christen und Ausländern verübt wurden, nimmt jetzt einen den amerikanischen und den britischen Konsul befriedigenden Fortgang. Eine Anzahl wichtiger Ueberführungen hat bereits stattgefunden; mehrere der Betreffenden gehörten zu den Rädelsführern. Soviel man weiß, sind 16 schon früher Ueberführte hingerichtet worden.

Hindus gegen Mohamedaner.

Bombay, Ostindien, 5. Sept. Bei einem in Dhuli in der Provinz Khandesh in Ostindien ausgebrochenen Rassen- und Religionsstreit zwischen Hindus und Mohamedanern sind fünf der Letzteren erschlagen und gegen 50 verwundet worden.

Der blutige Kampf war die Folge eines Angriffs der Mohamedaner auf eine Hindu-Prozession. Die Polizei schützte die Hindus und gab auf die Angreifer Feuer. Von den Verwundeten sind weitere 5 später gestorben.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Vergriff sich an fremdem Gut.

Clarence S. Bennett, welcher als Kollektor der „R. J. Gunning Co." seinen Arbeitgebern $400 unterschlagen haben soll, erhielt heute von Richter Underwood Gelegenheit, sich vor den Großgeschworenen näher zu verantworten. Der zweifelhafte Kunde wurde gestern von der Geheimpolizei in Haft genommen und verzichtete auf ein Vorverhör.

Flüchteten aus dem Leben.

Der Zigarrenmacher D. Cherderon ertränkt sich in der Jackson Park Lagune.

Mittels Gift begeht der Materialwaarenhändler John Breslin Selbstmord.

Heute Vormittag fischte man aus der Lagune im Jackson Park die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes, die anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gelegen hatte. Aus Briefschaften, die bei dem Todten aufgefunden wurden, ging hervor, daß der Ertrunkene ein Zigarrenmacher Namens D. Cherderon, von Nr. 103 Clybourn Ave., war, und daß derselbe seinem Dasein eigenhändig ein Ziel gesetzt hatte. Wenigstens erhellt solches aus einem Schreiben, das der Verstorbene an seinen bisherigen Arbeitgeber, den Wirth und Zigarren-Fabrikanten Henry Uhl, Nr. 737 Larrabee Str., ansässig, richtete.

Uhl selbst identifizirte im Laufe des Vormittags die Leiche mit aller Bestimmtheit als diejenige seines Arbeiters Cherderon. Letzterer stand seit längerer Zeit in seinen Diensten, und Uhl hatte angeblich häufig die fälligen Beiträge für ihn in dem betreffenden gewerkschaftlichen Verbande zu zahlen. Gestern händigte nun Cherderon seinem Arbeitgeber eine Rechnung für fertig gestellte 14,000 Stück Zigarren ein, wurde dann aber daran erinnert, daß er noch im Schuldbuch des Geschäftes stand. Hierüber kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, und Cherderon verließ dann plötzlich die Fabrikräumlichkeiten, um, wie er sagte, ein Glas Bier zu trinken. Seit diesem Augenblick hat Uhl ihn lebend nicht wieder gesehen.

Der Selbstmörder besitzt einen Bruder in Frankford, Pa., und hinterließ diesem ebenfalls einige Zeilen.

Aus bisher noch nicht bekannt gewordenen Motiven setzte heute auch der Materialwaarenhändler John Breslin, von Nr. 2875 Archer Ave., seinem Dasein eigenhändig ein Ziel. Er besuchte zu früher Morgenstunde eine benachbarte Schankwirthschaft, schüttete unbemerkt eine Dosis Karbolsäure in das ihm verabfolgte Getränk und verschluckte dann blitzschnell die Giftmischung. Gleich darauf brach er unter entsetzlichen Schmerzen zusammen und hauchte kurz nachher seinen Geist aus.

Das Coronersamt ist sofort von beiden Selbstmordfällen in Kenntniß gesetzt worden.

Ein großes Stück Arbeit.

Chef-Ingenieur Claussen vom städtischen Departement für Abzugskanäle ist jetzt mit den Plänen für einen neuen Sammelkanal fertig, der von Süd-Chicago aus in nordwestlicher Richtung bis zur 43. Straße und Western Avenue und daselbst in den Südarm des Flusses führen soll, dessen Fluthen sich später in den großen Schwemmkanal ergießen werden. Der neue Abzugskanal wird an seinem Ausgangspunkt drei und einen halben Fuß im Durchmesser haben und sich nach und nach bis zu dem gewaltigen Umfang von 37 Fuß erweitern. Es ist auf der Strecke eine Steigung von 27 Fuß zu überwinden. Zur Bekämpfung dieser Terrain-Schwierigkeit müssen an der 79. Straße Pumpwerke angelegt werden, welche den Inhalt des Kanals in den Fluß treiben werden. Die Gesammtkosten der Anlage werden auf $1,295,000 veranschlagt. Sie sollen aufgebracht werden durch Ausschreibung einer Spezialsteuer von 36, resp. 72 Cents per Frontfuß der Grundstücke, deren Werth durch den Kanal erhöht wird. Das Gebiet, für welches diese neue Drainirungs-Anlage bestimmt ist, enthält sechszehn und eine halbe Quadratmeile. Der Plan wird so bald wie möglich dem Stadtrath zur Gutheißung unterbreitet werden. Dann sind noch im Countygericht die Formalitäten für die Ausschreibung der Steuer zu erledigen. Countyrichter Carter verspricht, er werde diese Formalitäten thunlichst beschleunigen, aber es wird trotzdem mindestens drei Monate dauern, ehe alle Hindernisse aus dem Wege geräumt sind. Durch den neuen Sammelkanal wird das Abwasser eines großen Theiles der Südseite dem See fern gehalten werden, außerdem wird durch denselben der Südarm des Flusses so etwas wie eine Strömung erhalten, und das wird der Nachbarschaft ungemein gut thun.

Der Grand Jury überwiesen.

Der Polizist Anton Bernard ist nunmehr von Polizeirichter Chott unter der Anklage des Raubes an die Grand Jury verwiesen worden. Die Bürgschaft setzte Herr Chott auf nur $800 fest, dabei erklärte er in seiner Entscheidung, daß das Beweismaterial die Schuld des Angeklagten außer allem Zweifel erscheinen lasse. Bernards Ankläger ist Michael Lindner, Ecke Lake und Canal Str., wohnhaft. Wie Lindner aussagt, hat der Polizist ihn am Samstag Abend angefallen und um $390 beraubt. Mehrere Zeugen bestätigen diese Angabe.

* Die Delegaten zum Konvent der Angestellten des Eisenbahn-Postdienstes verbringen den heutigen Nachmittag an Bord des Dampfers „Forest Queen" auf den Fluthen des Michigan.

Sie suchen.

Der Schlachthausbezirk und seine heimliche Wasserleitung.

Im Schlachthausbezirk wird die Suche nach heimlichen Verbindungen mit der städtischen Wasserleitung eifrig fortgesetzt. Um zu verhindern, daß die einzelnen Firmen die Spuren etwaiger Anzapfungen verwischen lassen, werden alle verdächtigen Punkte besonders Nachts durch Polizisten und Detektives bewacht. Im Wasseramt gibt man sich der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, mit einiger Gewißheit festzustellen, wo die 40 Millionen Gallonen Wasser bleiben, welche täglich im Schlachthausbezirk verbraucht werden, ohne daß die Stadt dafür Bezahlung erhielte. Auf diese Weise ist der Wasserverbrauch jetzt seit sechs Jahren vor sich gegangen, d. h. seit der Bezirk im Jahre 1889 der Stadt Chicago angegliedert wurde. Die in derselben Zeit von den Schlachthausfirmen und anderen betheiligten Parteien nicht bezahlten Wassersteuern belaufen sich auf den recht niedlichen Gesammtbetrag von zwei Millionen und acht Mal hundert tausend Dollars! Für die Stadtverwaltung heißt es jetzt, diesen Betrag oder doch eine Summe, welche demselben nahekommt, aus den Schuldigen herauszuschlagen. Der Vorsteher des Wasseramtes wird zunächst in der 29. und in der 30. Ward eine neue Wasserschatzung vornehmen müssen. Es ist bereits festgestellt worden, daß in diesen beiden Wards auch Privatleute, d. h. solche, die über politischen Einfluß verfügen, von der Wassersteuer befreit geblieben sind. Es wird nun beabsichtigt, allen Firmen und Privatleuten, denen eine Hinterziehung von Wassersteuern nachgewiesen werden kann, das Wasser abzudrehen, bis sie ihre Rückstände bezahlen oder doch so viel, wie man von ihnen als Nachzahlung verlangen wird.

In Verbindung mit der gegenwärtigen Untersuchung stellt es sich heraus, daß die Raten, welche den Schlachthausbesitzern vom Wasseramt berechnet werden, weit niedriger sind, als irgend eine städtische Verordnung es gestattet. Die verschiedenen Firmen bezahlen nur 3—3½ Cents für je 1000 Gallonen Wasser, während die niedrigste Rate, welche dem Wasseramt zu berechnen gestattet ist, 6 Cents für 1000 Gallonen beträgt.

Hardie bei Debs.

Von Thomas J. Morgan und einigen Vertretern der „Sozialistischen Arbeiter-Partei" begleitet, stattete der schottische Agitator Keir Hardie gestern dem Präsidenten der American Railway Union einen Besuch im County-Gefängniß zu Woodstock ab. Nach seiner Rückkehr versicherte Herr Hardie, daß er den Eindruck gewonnen habe, Herr Debs sei ein bedeutender Mann. Hardie beklagte, daß Debs sich nicht für die „Sozialistische Arbeiter-Partei" erwärmen könne. Daß die städtischen Lohnarbeiter, wie Debs sagt, ohne die Hilfe der Landbevölkerung keine durchgreifenden Veränderungen im gesellschaftlichen Organismus vorzunehmen im Stande sein würden, will Herrn Hardie nicht einleuchten.

Heute Abend spricht Herr Hardie, zusammen mit Herrn Michel Schwab von hier, unter den Auspizien der Sozialistischen Arbeiter-Partei von Milwaukee in der dortigen Academy of Music. Morgen Abend werden Hardie und sein Reisebegleiter Smith in der hiesigen Vorwärts-Turnhalle, an W. 12. Straße, Vorträge halten.

Der Entführung angeklagt.

Die Wittwe Lydia Powers kam gestern aus Benton Harbor nach Chicago und klagte der Polizei, daß Frank Majors und James W. Kelly, die Radhalter des Dampfers „Puritan", ihre 14jährige Tochter Blanche entführt hätten. Als der „Puritan" heute Morgen um 4 Uhr in Chicago ankam, wurden die beiden genannten Seeleute verhaftet. Sie geben zu, daß Blanche Powers in der Montag Nacht mit ihnen nach Chicago gekommen ist und die Nacht in der Kabine des Majors zugebracht hat, aber sie wollen nicht wissen, wo das Mädchen geblieben ist. Peter McWeegan, der Kapitän des „Puritan" wurde gefragt, wie er habe dulden können, daß das Kind an Bord des Schiffes von einem seiner Leute in dieser Weise auf Abwege geführt wurde. McWeegan erklärte, den Eindruck eines Kindes habe die üppig entwickelte Blanche nicht auf ihn gemacht, und im Uebrigen kümmere er sich um derartige Privat-Angelegenheiten seiner Untergebenen nicht. — Die Entführungsanklage wird gegen Majors und Kelly im Polizeigericht kaum aufrecht erhalten werden können, weil das Vergehen nicht in Chicago begangen worden ist. Wird die Klage im Polizeigericht abgewiesen, so wird Frau Powers die Angelegenheit vor das Bundesgericht bringen.

* Im Stadtrath von Harvey tauschten gestern die Wassermänner und die Befürworter des Ausschanks geistiger Getränke Freundlichkeiten mit einander aus. Die Ersteren setzten es durch, daß die neue Schankverordnung für zwei Wochen zurückgelegt wurde, und die Letzteren veranlaßten das gleiche Verfahren bei der Rechnung der Transit Water Co. für das von der Stadt gebrauchte Wasser.

Marys stille Liebe.

Kadi Kersten verabreicht seiner Verehrerin ein gründliches Abkühlungsmittel.

Mit geschwollenen Augen, aufgedunsenem Gesicht und purpurrother „Nase", das Urbild weiblicher Verkommenheit, wurde Mary O'Brien heute Vormittag vor die Schranken des Ost Chicago Avenue-Polizeigerichts gebracht. Die heiligen Räume waren ihr wohl bekannt; schon manches Mal hatte Mary hier ihren Kater zur Schau getragen, jetzt war es ihr aber doch etwas „plümerant" zu Muthe, da sie wiederum als Trunkenboldin vor dem gestrengen Kadi stand. Kaum war indeß das Frauenzimmer Richter Kerstens ansichtig geworden, als ein freundliches Lächeln ihre Züge verklärte.

„Guten Morgen, Schatz," rief sie feelenvergnügt dem Kadi zu.

„Halloh, Mary, schon wieder da?" erwiderte dieser „zart erröthend".

„Ja wohl, mein Engel. Ich trank gestern Abend ein Tröpfchen zuviel von dem Hennessy und wurde schwindelig. That's all."

„Dieselbe alte traurige Geschichte," meinte Richter Kersten hierzu.

„Nichtsdestoweniger liebe ich Dich von ganzem Herzen, Schätzchen, habe deshalb auch etwas Nachsicht mit mir," rief Mary mit vor „innerer Erregung" zitternder Stimme.

Das Publikum wälzte sich vor Lachen, der Richter senkte verschämt sein Haupt und Mary erwartete mit Spannung den weiteren Verlauf der Dinge.

„$15 und Kosten," lautete die Antwort ihres „Schatzes", und vor Marys Geist stieg plötzlich das Schreckbild der Bridewell auf.

"Ernest, you are hard on me this time!" stammelte das Frauenzimmer noch, als man sie wieder in das Burgverlies abführte.

Sie war gestern total bekneipt an der Ecke von Market und Indiana Str. liegend aufgefunden worden.

In großer Gefahr.

Der 13jährige Zeitungsträger Robert Griffin, von Nr. 69 Wesson St., entging heute Morgen nur um Haaresbreite dem Schicksal, durch einen elektrischen Schlag in ein besseres Jenseits befördert zu werden. Es war gegen 5 Uhr, als der Junge die Ecke von N. Market Str. und Chicago Ave. passirte und dort einen Draht bemerkte, der von einem Pfosten der elektrischen Bahn fast bis auf den Fußboden herabhing. In seinem kindlichen Unverstande erfaßte Griffin den Draht mit beiden Händen, erhielt aber in demselben Augenblick einen so heftigen Schlag, daß er mehrmals im Kreise herumgedreht wurde und schließlich bewußtlos auf das Straßenpflaster stürzte, während gleichzeitig sein Zeitungsbündel Feuer fing. Ein Polizist, welcher den Vorgang mitangesehen hatte, ließ sofort einen Ambulanzwagen kommen, in dem der anscheinend leblose Knabe nach dem Alexianer-Hospital geschafft wurde. Die hier von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche hatten erst nach mehreren Stunden den gewünschten Erfolg. Obwohl Griffins Hände arge Brandwunden aufweisen, ließ er sich doch nicht abhalten, bereits heute Mittag seine Zeitungen wieder in altgewohnter Weise auszurufen.

Auf der Stelle getödtet.

Auf dem Pan Handle-Bahngeleise wurde heute Vormittag der Nr. 1868 W. 17. Str. wohnhafte John Sweeney von einer Lokomotive der C. B. & Q.-Bahn erfaßt und schrecklich zu Tode gerädert. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt, wo auch der vorgeschriebene Coroners-Inquest an derselben stattfinden wird.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder der Grand Army rüsten sich zur Begehung ihres 29. jährlichen Feldlagers, welches nächste Woche in Louisville, Ky., aufgeschlagen werden wird.

* Gesundheitskommissär Kerr droht dem Milchhändler Borchardt, Nr. 288 Wabash Ave., mit Entziehung der Lizens, weil der Mann sich geweigert hat, einem städtischen Milch-Inspektor Proben seiner Waaren zu überlassen.

* Das tägliche Herumlaufen von einem Gericht zum anderen wird dem glaubensstarken Dowie auf die Dauer zu viel. Heute ersuchte der alte Humbugger den Friedensrichter Quinn um eine Pause. Dieselbe wurde ihm durch Verschiebung der Verhandlungen bis zum 2. Oktober gewährt.

* Feuer zerstörte in vergangener Nacht das einem gewissen Chas. Eaton gehörige Stallgebäude hinter dem Haus Nr. 5450 Greenwood Ave., wobei eine Kuh in den Flammen umkam. Eaton schätzt seinen Verlust auf $300.

* Frau Mary C. Meadowcroft suchte gestern im Obergericht um einen Einhaltsbefehl gegen County-Schatzmeister Kochersperger nach. Dieser will fünf an der Homan Ave. gelegene Baustellen der Frau verkaufen, wegen nicht bezahlter Spezialsteuern für die Asphaltirung der Straße. Frau Meadowcroft gibt an, sie sei nicht rechtzeitig benachrichtigt worden, daß der ganze Betrag der Steuer auf einmal zu entrichten sei, sie würde sonst gegen die Pflasterung protestirt haben.

Beinahe erschlagen.

Frau Sarah Carlin geräth unter die Trümmern eines einstürzenden Gebäudes.

Eine Anzahl Arbeiter war gestern Nachmittag damit beschäftigt, das einstöckige Holzhaus Nr. 12 Bixby Place niederzureißen, und man hatte die Stützbalken schon theilweise entfernt, als plötzlich die in der Nachbarschaft wohnende Frau Sarah Carlin hinzugeeilt kam, um ihre Kinder zu suchen. Gerade als die unvorsichtige Frau unter das bereits halb-abgerissene Holzhaus trat, brach letzteres plötzlich mit unheimlichem Krachen zusammen und begrub die Aermste unter den Trümmern. Sofort machten sich die Arbeiter daran, die lebendig Begrabene aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien, und nach etwa halbstündiger Arbeit war das Rettungswerk denn auch glücklich vollendet. Frau Carlin, welche fest zwischen den Holzmassen eingekeilt worden war, hatte bei dem Unfall außer einem Arm- und Beinbruch schwere innere Verletzungen davongetragen und mußte dem County-Hospital überwiesen werden, wo die Aerzte ihren Zustand für ziemlich bedenklich erklärten.

Im Kampf mit einem Wegelagerer.

Ein unangenehmes Abenteuer mit einem vermummten Straßenräuber hat gestern Abend der in Wilmette ansässige E. R. Swatshoul zu bestehen gehabt. Er war mit seiner Frau und seinem 18 Jahre alten Sohn von einem Besuch bei Freunden in Evanston auf den Heimweg begriffen, als ihm plötzlich an der Ridge Road ein kräftig gebauter Kerl in die Zügel fiel und ihn gleichzeitig drohend „Hände hoch!" entgegenbrüllte. Im selben Moment starrte den zu Tode erschreckten Leuten auch schon der Lauf eines Revolvers entgegen. Swatshoul ließ sich aber so leicht nicht in's Bockshorn jagen und versetzte dem Wegelagerer einen wuchtigen Peitschenhieb in's Gesicht; ein heftiger Kampf folgte, als plötzlich der Strolch die Uhr und Kette seines Opfers ergriff und schleunigst damit im Dunkel der Nacht verschwand. Die sofort benachrichtigte Polizei hat bis jetzt noch keine Spur von dem verwegenen Burschen entdecken können.

Wollten ihn bestechen.

Polizist Charles F. Early ist nach dem Dafürhalten der mißtrauischen Welt ein weißer Rabe unter seinen Kollegen von Chicagos berühmter Sicherheitsmannschaft. Er hat heute gegen Barney Bremner und Joseph Friedmann Anklagen wegen versuchter Beamtenbestechung erhoben. Bremner steht unter einer Einbruchs-Anklage, und Early ist der Hauptzeuge gegen ihn. Friedmann, Eigenthümer einer Schnapskneipe an der Clark Str., ist Bremners Bürge. Friedmann und Bremner haben dem Early wiederholt Geld geboten, falls er nicht als Zeuge gegen Bremner auftreten wolle. Gestern Nachmittag hat Bremner dem Polizisten in Gegenwart eines von Early vorsichtiger Weise bestellten Zeugen $5 gegeben und ihm gesagt, „den Rest werde er von Friedmann erhalten". Early verhaftete den Versucher sofort und heute ist auch Friedmann festgenommen worden.

Lebt sich schnell ein.

Vor knapp 14 Tagen landete Georg Schumacher aus Deutschlands Gauen im Lande des Dollars und hatte das fabelhafte Glück, gleich in der Melnicka'schen Wirthschaft, Nr. 6650 Halsted Str., Anstellung zu finden. Ehe er aber noch den vielgepriesenen „Cocktail" zu brauen verstand, hatte er das landesübliche „Machen" schon bestens heraus. Mit $15 in der Tasche, welche angeblich Melnicka's Eigenthum sind, wollte das Grünhorn gestern Abend unter dem Schutze der Nacht seine Weiterreise nach Bier-Athen antreten, als er von der Geheimpolizei beim Schlawittchen gepackt wurde. Richter Schulte überantwortete den sauberen Patron heute Vormittag den Großgeschworenen.

Schlief zwischen den Schienen.

Beim Einlaufen des St. Louiser Expreßzuges in Harvey theilte gestern Abend ein Bremser der dortigen Polizei mit, daß der Zug unweit Riverdale einen Mann überfahren habe. Als nähere Nachforschungen angestellt wurden, fand man an der bezeichneten Stelle einen unbekannten Menschen sorglos in tiefstem Schlummer auf dem Schienenbett liegend. Der Zug war über ihn hinweggesaust, ohne daß dem leichtsinnigen Patron auch nur ein Haar gekrümmt worden war! Der so glücklich dem Tode Entronnene weigerte sich hartnäckig, seinen Namen anzugeben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön, heute Abend Regen im südlichen Theile; südliche Winde.

Indiana: Schön und etwas wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön; südöstliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt, etwas kühler; wechselnde Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön und kühler; heute Abend Regen im südlichen Theile; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 79 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 74 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis wurde die zwölfte jährliche zwischenstaatliche Ausstellung eröffnet. Vierzig Tage lang wird die Ausstellung offen sein.

— Der Verlust, welchen das Regen-Unwetter in der Stadt Indianapolis verursachte, wird allein auf $100,000 geschätzt.

— In Springfield, Mass., tagte die Amerikanische Assoziation für die Förderung der Wissenschaft. Die nächstjährige Konvention wird in Buffalo, N. Y., am 24. August stattfinden.

— Vizepräsident Adlai Stevenson nebst Familie ist von seinem Ausflug nach Alaska gestern Abend nach seiner Heimath in Bloomington, Jll., zurückgekehrt.

— Der 19jährige August Sontwein in Omaha, Nebr., erschoß seinen Schwager Paul Miller, weil dieser seine Mutter thätlich anzugreifen versucht hatte. Sontwein überlieferte sich der Polizei.

— Der Gasbrunnen-Brand zu Selma bei Munice, Jnd., welcher das ganze Städtchen mit Vernichtung bedrohte, ist gelöscht worden, indem man eine Dynamitpatrone in den Flammen explodiren ließ.

— Charles L. Jacobs in Philadelphia wurde verhaftet, weil er seine kleinen Jungen in der Wohnung einsperrte, nachdem er ihnen die Hände mit Ketten auf dem Rücken zusammengebunden hatte.

— Gouv. Altgeld ist nach der Jllinoiser Staatshauptstadt Springfield zurückgekehrt. Er ordnete die Ergänzungswahl im 5. Kongreßdistrikt (dessen Vertreter Remann starb) auf den 5. November an.

— Fred. Sheland in Duluth, Minn., beging Selbstmord durch Erhängen, unmittelbar nachdem er von der Anklage, einen Gefährten Namens Peter Gordon ermordet zu haben, freigesprochen worden war.

— Die Stadt Franklin, Pa., feierte gestern das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens mit großem Gepränge. 200 aus der Cattaraugus-Reservation herbeigeholte Indianer machten ebenfalls die Feier aktiv mit.

— Lynchmordlustige machten abermals einen vergeblichen Versuch, John Jones, welcher wegen brutaler Ermordung der Frau Mendenthal (zu Anna, Jll.,) in Cairo, Jll., im Gefängniß sitzt, in ihre Gewalt zu bekommen.

— Zu Oshkosh, Wis., sind das Photographie-Atelier von Tobey Luck und der Bücherladen von Clemens Kaudy heute früh zwischen 12 und 1 Uhr ausgebrannt. Auch das Porzellan- und Kleinwaaren-Geschäft der Gebr. Church wurde beschädigt.

— Der „Deutsche Veteranenbund" von New York hat jetzt ebenfalls den deutschen Ex-Kanzler Bismarck zu seinem Ehrenmitglied gemacht. Die Chicagoer deutschen Veteranen nebst den Chicagoer Plattdeutschen waren „früher aufgestanden".

— Auf dem medizinisch-juristischen Kongreß in New York, an welchem auch europäische Gelehrte betheiligt sind, wurde gestern auch der Hypnotismus erörter. Dr. Forbes Winslow von London verlas später seine berühmte Abhandlung über Jrrsinn.

— Unter einem Gemisch von methodistisch-episkopalen und heidnisch-indianischen Zeremonien wurde zu Fairfield, Conn., die Leiche des Seneca-Jndianers General Ely S. Parker, eines Sachems der einst so mächtigen „Sechs Nationen", welcher von allen seinen Stammesbrüdern als ihr weisester Führer betrachtet wurde, gestern beerdigt.

— In St. Joseph, Mo., ist wegen des Arbeiter-Festtages nachträglich ein Streit zwischen den verschiedenen Arbeiterverbänden ausgebrochen. Es war nämlich die Militärkapelle aus Leavenworth, Kans., für die Arbeiterparade engagirt worden, und die Gewerkschaft der Musiker hatte vergebens Einwand hiergegen erhoben. Der Ausschuß, welcher die Vorkehrungen für die Parade zu treffen hatte, behauptet, die Militärkapelle sei nur deshalb engagirt worden, weil die Gewerkschaftsmusiker einen viel zu hohen Preis verlangt hätten.

— F. L. Vance von Deer River, Minn., hatte 150 Indianer als Heumacher angestellt. Als diese erfuhren, daß er mehr für das Heu erhielt, als er ihnen gesagt hatte, verlangten sie entsprechende Lohnerhöhung und legten, als ihnen diese verweigert wurde, die Arbeit nieder. Auch führten sie einen Kriegstanz um Vance herum auf, welcher in Todesangst gerieth, und sagten, sie würden ihn skalpiren und am Pfahl verbrennen. Zuletzt überließen sie aber Vance sich selbst und kehrten stolz auf ihre Reservation zurück. Vance beschäftigt jetzt weiße „Scabs".

Ausland.

— Der Grenzstreit zwischen den südamerikanischen Republiken Chile und Argentinien ist ohne Hilfe eines Schiedsgerichts geschlichtet worden. Chile hat in der Hauptsache nachgegeben.

— In Belfast, Jrland, ist man sehr beunruhigt über das Schicksal des Schiffes „Lord Downshire", welches im vorigen Mai von Jquique, Chile, nach Belfast abgefahren ist, und von dem man seitdem nichts mehr gehört hat.

— Der Korrespondent des Londoner Blattes „Daily News" in Wien berichtet, daß in verschiedenen Theilen Rußlands wieder eine revolutionäre Verschwörung entdeckt worden sei. In Moskau sollen in den Quartieren verschiedener Mitglieder des geheimen Bundes Dynamitbomben, Waffen und nihilistische Flugschriften gefunden und beschlagnahmt worden sein.

Lokalbericht.

Aus heller Verzweiflung.

Schnöde von ihrem bisherigen Liebhaber verlassen, begeht Jennie Meyers Selbstmord.

Verschmähte Liebe hat gestern wieder ein blühendes Menschenleben vorzeitig in's Grab gebracht, und gar schuldbewußt mag es heute im Herzen des Leichenbestatters F. J. Meyers, von Nr. 1424 George Straße, Lake View, aussehen. Jennie Meyers, seine bisherige Geliebte, mit welcher er zwei Jahre lang in wilder Ehe zusammengelebt hatte, die er dann aber vor Kurzem eines anderen Mädchens halber schnöde verließ, beging aus diesem Grunde Selbstmord durch Vergiften. Man fand sie am Morgen sterbend in ihrem Zimmer, Nr. 203 Madison Str., auf, und schon wenige Stunden später erlöste der Tod die Aermste im County-Hospital von ihren qualvollen Leiden und allem Erdenjammer.

Jennie, die ihrem Liebhaber aus ganzem Herzen zugethan war, hatte ihn vergebens angefleht, das ihr in glücklicher Stunde gegebene Eheversprechen halten und sie vor Gott und der Welt zu seiner rechtmäßigen Gattin machen zu wollen. Meyers wußte das Mädchen immer und immer wieder zu vertrösten, bändelte inzwischen aber mit einer gewissen „Sadie" an und ließ dann schließlich die von ihm schmählich Hintergangene ganz im Stich. Die hierauf gegen ihn anhängig gemachte Klage wegen Bruchs des Eheversprechens wurde dieser Tage abschlägig beschieden, und nunmehr packte helle Verzweiflung das um ihr Lebensglück und ihre Ehre betrogene Mädchen. Zuerst faßte sie den furchtbaren Gedanken, blutige Rache an ihrem Verführer zu nehmen, doch ihre Liebe zu Meyers bewahrte diesen vor einem derartigen Schicksal, und allein trat Jennie gestern den Weg in die Ewigkeit an. Ein kräftiger Schluck Karbolsäure — und Alles war vorüber! Auf einem kleinen Tisch im Zimmer lag ein Revolver, ein Silberdollar, die Photographie eines Kindes, sowie ein Schreiben folgenden Inhaltes:

„Mein lieber Gatte! Mit gebrochenem Herzen will ich Dir schnell noch einige wenige Zeilen schreiben. Warum thust Du mir so unendliches Leid an? Warum wirfst Du mich wie eine geknickte Rose bei Seite? Ich bin mir keines Unrechts bewußt und kann es gar nicht fassen, daß Du mich jetzt, nachdem wir solange zusammengelebt haben, so schnöde verläßt. Sadie allein trägt die Schuld an allem Elend! Dir vergebe ich gerne! Ich habe soeben Blumen auf das Grab unseres Kindes gestreut; wirst Du auch meine letzte Ruhestätte schmücken? Möge es Dir gut ergehen, und mögest Du glücklich werden. Lebewohl für immer!"

Gegen die Altersgrenze.

Anwalt Mason hielt gestern vor der städtischen Zivildienst-Kommission eine einstündige Rede gegen die für Bewerber um Anstellung im städtischen Subalterndienst festgesetzte Altersgrenze von 45 Jahren. Herr Mason machte darauf aufmerksam, daß die Zivildienstkommission der Bundesregierung und ähnliche Behörden in der Lokalverwaltung östlicher Städte die Veteranen des Bürgerkrieges ausdrücklich von der Alters-Bestimmung ausgenommen hätten. Eine solche Bestimmung ist aber nach der Ansicht des Herrn Mason überhaupt überflüssig, da ja die Prüfungskommission Gelegenheit habe, sich von der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Bewerbers zu überzeugen. Polizeichef Badenoch sprach—wie man annimmt, im Auftrage des abwesenden Mayors — in ähnlichem Sinne mit dem Präsidenten der Kommission, Herrn Clark. Der republikanische Klub der 34. Ward übersandte ebenfalls einen Protest gegen die Festsetzung der Altersgrenze auf 45 Jahre.

Anwalt Wheelock von der Wahlkommission übermittelte den Zivildienst-Kommissären ein Gutachten, in welchem er den Standpunkt einnimmt, daß die Angestellten der Wahlkommission welche von der Stadt und vom County gemeinsam bezahlt werden, nicht unter die Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes fallen.

Gesundheits-Kommissär Kerr theilte mit, daß er zum Vertreter seines Departements in der Prüfungs-Kommission Herrn Henry T. Carr ernannt habe.

Countyrath-Präsident Healy benachrichtigte gestern die Zivildienst-Kommission für das County, daß in den Anstalten zu Dunning mehrere Plätze zu besetzen seien. Verlangt werden: zwei Wäscherinnen, zwei Wärter und eine Krankenpflegerin.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangt Schadenersatz.

Herr Charles L. Rafoth, ein wohlbekannter Grundeigenthumshändler in Lake View, hat durch die Anwaltsfirma Moses, Pam & Kennedy eine Schadenersatzklage zum Betrage von $5000 gegen Julius Lange und Frau Ernestine Lange wegen angeblicher Schädigung seines Geschäftskredits angestrengt. Aus der Klageschrift ist ersichtlich, daß das Lange'sche Ehepaar zuerst beim Richter Smith um einen Einhaltsbefehl gegen Rafoth nachgesucht hatte, um denselben zu verhindern, ein gewisses Zertifikat zu verkaufen oder zu transferiren. Dieser Einhaltsbefehl wurde später wieder aufgehoben. Daraufhin machte das Lange'sche Ehepaar vor Richter Wallace eine Kriminalklage gegen Rafoth anhängig, und zwar wegen Erlangung einer Unterschrift unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Auch diese Klage wurde zu Rafoths Gunsten entschieden. Der Letztere hat nun den Spieß umgedreht und die obenerwähnte Klage im Kreisgericht eingereicht.

Panik im Postamt.

In der Bundesruine explodirt eine Dampfmaschine.

Knappes Entkommen der Angestellten.

Pünktlich um 11 Uhr trat gestern Abend der Maschinist Thomas Connors seine Nachtwache im Postamt an. Schon beim Betreten des Maschinenraumes war es ihm aufgefallen, daß die in der Nordostecke des Erdgeschosses stehende Parker'sche Dampfmaschine, welche den Dynamo zur Speisung der 2000 elektrischen Lampen im Gebäude treibt, ganz eigenthümlich „stampfte". Bei näherem Nachsehen ermittelte Connors alsdann, daß der Indikator 78 Pfund Dampfdruck anzeigte, was für den altersschwachen Kessel zuviel war, und eben wollte der Maschinist das Sicherheits-Ventil öffnen, als ihm sein Assistent auch schon mit ängstlicher Stimme zurief: „Rette Dich, so schnell Du kannst! Das Ding wird im nächsten Augenblick explodiren!" Wenige Sekunden später erfolgte eine starke Detonation, das ganze Gebäude erzitterte in seinen Grundvesten, und mit unheimlichem Zischen strömte der freigewordene Dampf aus dem geplatzten Cylinder hervor. Mit voller Gewalt wurde der Schieber losgerissen und gegen die morsche Wand geschleudert; zerschmetterte Metallstücke und Maschinentheile flogen nach allen Seiten hin auseinander, und es verdient geradezu ein Wunder genannt zu werden, daß Niemand bei der Katastrophe irgendwie verletzt wurde. Connors und seine Assistenten, die sich noch im letzten Moment hinter den Dynamo flüchten konnten, entkamen gänzlich unversehrt.

In demselben Augenblick, als die Dampfmaschine platzte, erloschen mit einem Schlage im ganzen Gebäude die elektrischen Glühlampen und Bogenlichter, was die panikartige Aufregung unter den zur Zeit im Postamt anwesenden Nachtclerks nur noch erhöhte. Sie wollten eben in wilder Flucht, weiteres Unheil befürchtend, davoneilen, als ihnen Superintendent Jambolis den Weg vertrat und sie mit Stentor-Stimme auf ihre Plätze zurückbeorderte. „Jede Gefahr ist vorüber! Beschützt die Post!" rief er ihnen zu, und dies verfehlte seine Wirkung nicht auf die 200 Angestellten. Gleichzeitig wurden sämmtliche Thüren des Postamts geschlossen, und dieselben dann auch erst wieder geöffnet, als genügend Kerzenlicht herbeigeschafft worden war. Inzwischen war Superintendent Jambolis in den Maschinenraum hinabgestiegen und fand daselbst den Maschinisten und seine Assistenten, blindlings im Dunkeln herumtappend, unverletzt vor. Eine sofort vorgenommene genaue Inspektion der Dampfmaschine ergab, daß dieselbe völlig unbrauchbar geworden war, doch wurde schnell eine Reservemaschine in Thätigkeit gesetzt. Kaum eine Viertelstunde nach der Explosion glitzerten schon wieder die elektrischen Lampen im Postgebäude, und Jedermann ging seiner Berufspflicht nach, als ob nichts vorgefallen sei.

Auf der Straße herrschte eine nicht minder große Aufregung, als die Detonation erfolgte. Hunderte von Theaterbesuchern, die eben auf dem Heimweg waren, passirten gerade das Postamt und stoben, zu Tode erschreckt, nach allen Windgegenden hin auseinander, fürchtend, daß die wackelige Bundesruine jeden Augenblick zusammenstürzen werde. Die zahlreichen, zu allen Tag- wie Nachtzeiten vor dem Postamt haltenden Droschkengäule konnten nur mit Mühe von den Kutschern unter Kontrolle gehalten werden, doch ist auch hier zum Glück weiter kein Unheil angerichtet worden. Die von einem Polizisten alarmirte Feuerwehr mußte, da man ihrer Hilfe nicht bedurfte, unverrichteter Sache wieder in ihre Standquartiere abziehen.

Sein Name ist Hiob.

Der hiesige Konsul für Hawai, Herr Fred W. Job, d. h. verdeutschet Hiob, ist sehr betrübt über eine Entdeckung, die er gemacht zu haben glaubt. Er wittert nämlich etwas von einer hiesigen Verschwörung gegen die derzeitige Regierung der Sandwich-Inseln. Vor einiger Zeit ist angeblich in San Francisco etwas von Anwerbungen bekannt geworden, die im Interesse der Spreckels'schen Zuckerkönigs-Dynastie für einen Streifzug gegen Hawaii betrieben würden. In San Francisco hat die Bundesregierung auf Veranlassung des dortigen Konsuls von Hawaii diesen Werbungen ein Ende gemacht. Herr Job oder Hiob glaubt nun, daß die Anwerbungen in Chicago fortgesetzt werden. Die Werber offeriren den Freibeuter-Rekruten angeblich nicht nur einen guten Tagelohn für die Dauer der Expedition, sondern auch werthvolle Zuckerländereien in dem zu erobernden Inselreich.

Kurz und Neu.

* Leset unsere Anzeige von Succeß. dofjwi—20f p

* Zum ersten Mal seit seinem Bestehen hat das polizeiliche Kriegsgericht sich Dienstag thatenlos vertagen müssen, weil es keinen Angeklagten abzuurtheilen, resp. freizusprechen gab.

* Die Delegaten zum Konvent des Verbandes der Postbeamten für den Eisenbahndienst haben sich gestern in Begleitung ihrer hiesigen Gastgeber zu einem Piknik nach dem Inselpark aufgemacht, der fünfzig Meilen von hier, an der Chicago & Eastern Illinois-Bahn liegt.

* Die männlichen und weiblichen Damen von der Civic Federation gehen mit der Absicht um, demnächst wieder einen Kreuzzug gegen das soziale Uebel zu eröffnen. Die einzigen Mittel, welche dieses Uebel heute verringern können und die in europäischen Großstädten auch angewandt werden, wagt in den Komite-Sitzungen der Federation Niemand auch nur zu erwähnen.

Es bleibt beim Alten.

Was Präsident Healy zu sagen hat.

Der County-Fleischer Miles Evans wird im Amte verbleiben. Präsident Healy hat das gesagt, und damit dürfte diese Angelegenheit ein für alle Male erledigt sein. Daß auch im Uebrigen, soweit die Verwaltung der Dunninger Anstalten in Betracht kommt, Alles beim Alten bleiben wird, geht aus einer Unterredung, die Herr Healy gestern mit einem Berichterstatter hatte, zur Genüge hervor. „Ich sehe keine Veranlassung," sagte der Beherrscher des Countyraths, „weshalb ich Miles Evans entlassen sollte. Von Alledem, was jener Dixon vor der Untersuchungs-Kommission ausgesagt hat, glaube ich kein Wort. Es ist mir mitgetheilt worden, daß Evans und Dixon mit einander verwandt sind. Dixon war von seiner Frau auf Ehescheidung verklagt worden. Evans erschien vor Gericht als Zeuge für die Frau, und daraus erklärt sich die Feindschaft, welche zwischen den beiden Männern herrscht. Es würde mir ein Leichtes gewesen sein, hinreichendes Beweismaterial für Dixons Unglaubwürdigkeit beizubringen, wenn ich es für nothwendig erachtet hätte. Ich weiß freilich, daß Evans auf die Mitglieder der Untersuchungs-Kommission durch sein freches Auftreten einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht hat; aber er war in unverantwortlicher Weise gereizt worden, und man darf deshalb nicht jedes unpassende Wort auf die Goldwage legen. Die Kommissäre Jones und Struckman waren von vornherein gegen ihn eingenommen. Was mich betrifft, so halte ich Evans für einen durchaus kompetenten Mann, der stets seine Pflicht in vollem Umfange erfüllt hat. Sie fragen mich, ob jetzt auf Grund des Untersuchungsresultates irgend welche einschneidenden Reformen eingeführt werden sollen, ich kann Ihnen darauf nur antworten, daß ich bereits am 1. Juli alle mir nothwendig erscheinenden Aenderungen vorgenommen habe. Diese werden sich mit der Zeit, wie ich hoffe, in vollem Umfange bewähren. Meine Gegner dürfen der Rechtfertigung und nicht ich. Die Politik muß aus Dunning ferngehalten werden, und solange ich Präsident des Countyraths bin, wird das der Fall sein. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Zivildienst-Kommission ihre volle Schuldigkeit thun wird, denn sie wird von keiner politischen Faktion kontrollirt."

Vorlesung über Sibirien.

Am nächsten Samstag Abend, den 7. September, wird der russische Ex-Kapitän, Herr S. Alberti, in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave. und 12. Straße, einen Vortrag über seine Erlebnisse in Rußland und Sibirien halten. Herr Samuel Alberti war im Jahre 1875 wegen eines Renkontres mit einem seiner Vorgesetzten auf drei Jahre nach den Korea-Bergwerken in Sibirien verbannt worden, aber noch vor Ablauf seiner Strafzeit nach Odessa entflohen. Von dort aus begab er sich zunächst nach Liverpool und später nach den Ver. Staaten, woselbst er über 15 Jahre ansässig gewesen ist. Als ihm im Jahre 1890 in seiner kurländischen Heimath eine Erbschaft von $15,000 zugefallen war, wagte er es, nach Rußland zurückzukehren, in dem Glauben, daß er als amerikanischer Bürger vor allen Verfolgungen sicher sein würde. Er war daher nicht wenig überrascht, als er von den russischen Behörden ohne Weiteres gefangen genommen und auf's Neue nach Sibirien geschickt wurde. Ehe er jedoch mit den übrigen Gefangenen auf das Wolga-Transportschiff gebracht wurde, gelang es ihm durch Hilfe einiger Freimaurer, denen er sich vermittelst der geheimen Zeichen des Ordens verständlich gemacht hatte, abermals seine Flucht zu bewerkstelligen.

Ueber alle diese außergewöhnlichen Erlebnisse wird Herr Alberti seine Zuhörer am kommenden Samstage unterhalten. Der Vortrag soll durch zahlreiche stereoskopische Ansichten erläutert werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Praterfest in Milwaukee.

Die Chicago Turngemeinde, mitsammt ihrem Damenverein, wird am nächsten Sonntag, den 8. September, einen Ausflug nach Milwaukee unternehmen, woselbst sämmtliche Turnvereine dieser Stadt in Schlitz Park ein großes Praterfest zu veranstalten gedenken. Der Reinertrag dieser Festlichkeit soll in erster Linie zur Deckung des durch das letzte Bundesturnfest verursachten Defizits verwendet werden. Es liegt klar auf der Hand, daß eine derartige Gelegenheit ganz besonders dazu geeignet ist, die Bande der Kameradschaftlichkeit und des herzlichen Einvernehmens mit den Turnbrüdern in Milwaukee zu erneuern und zu kräftigen. Mitglieder anderer Turnvereine, sowie Damen und Herren aus den Kreisen des allgemeinen Publikums sind herzlichst zur Theilnahme an diesem Ausfluge eingeladen, von dem man sich ganz außerordentliche Genüsse verspricht.

Die Abfahrt findet am Sonntag, um 9 Uhr Morgens, vom Northwestern-Bahnhof an Wells und Kinzie Str., statt. Billets für die Rundfahrt sind für $2.55 bei Herrn G. Berkes, Verwalter der Nordseite Turnhalle, am Northwestern Bahnhof, sowie bei W. A. Hettich, Barbier im Sherman House, zu haben. Die Billets sind gültig zur Rückfahrt auf allen Zügen am Sonntag, Montag und Dienstag.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30aglj

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

Die Eröffnungsvorstellung „Krieg im Frieden" am letzten Sonntag fand vor überfülltem Hause statt, unterhielt die Anwesenden auf's Prächtigste und brachte den Hauptdarstellern zahlreiche Beifallsspenden ein. Am nächsten Sonntag wird „Der Trompeter von Säckingen", romantisches Schauspiel mit Gesang in drei Akten oder sieben Bildern von Emil Hildebrandt und Julius Keller, gegeben. Den „Werner" spielt Herr Eduard Schildgen, die „Margarethe" Frau Sidonie Hepner, den „Freiherrn" Herr Franz Holthaus, die „Gräfin Leonore von Raudenstein" Frau Linda Schmidt, den Anton „Danian" Herr Robert Hepner, das „Bärbchen" Frl. Clara Lucas, und auch die anderen Rollen sind durch die Herren Hans Loebel, Wilhelm Roth, Willie Boemper, Franz Schmidt, Paul Kischke u.s.w. und die Damen Frau Käthe Werner und Frau Marie Weber auf's Beste besetzt. Für die historische Ausstattung des Stückes ist in großartiger Weise durch prachtvolle Kostüme und Waffen gesorgt worden. Die letzteren dienten zur Zeit der Weltausstellung der deutschen Abtheilung zur besonderen Zierde.

Apollo-Theater.

Am nächsten Sonntag, den 8. Sept., eröffnet Direktor M. Hahn, unter der geschäftlichen Leitung des bewährten und langjährigen Eigenthümers dieses beliebten Theaters, des Herrn A. Melges, die diesjährige Wintersaison. Eine Fest-Ouvertüre unter Leitung von Musikdirektor Professor A. Bartky, sodann Eröffnungsprolog, gedichtet und gesprochen von Direktor Hahn, und die Darstellung des berühmten und prachtvoll ausgestatteten historischen Sittengemäldes von A. Dumas: „Königin Margot" und „Die Hugonotten" bilden das Programm dieses ohne Zweifel genußreichen Theaterabends. Die Besetzung der Hauptrollen stellt sich wie folgt: Katharina von Medici, Fr. Rosta Hahn; Karl IX., König von Frankreich, Dir. M. Hahn; Margaretha von Valois, Frl. von Bergere; Franz, Herzog von Alencon, Hr. J. Kaman; Heinrich, König von Navarra, Hr. A. Rodenberg; Ludwig von Mouy, Page des Königs von Navarra, Frl. Warnke; der Narr des Königs, Herr K. Emile; ein Page der Katharina, Frl. Anna Laß; Annibal von Coconas, ein Gascogner, Hr. F. Staßtny; die Damen Baum und Bode, Ehrenfräulein der Königin; Mourevell, Herr Justh; Kapitän Nancy, Herr G. Kunst; Renee, der Florentiner Arzt und Giftmischer, Herr Lohse. Es wird das Bestreben der Direktion sein, durch fachmännisch geleitete Proben, brillante und stilvolle Kostüme den Erfolg dieser Erstaufführung in jeder Beziehung sicher zu stellen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Beziehen ihr Freiquartier.

Gefängnißdirektor Whitman hat gestern 17 verurtheilte Verbrecher nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Ihre Namen, Verbrechen und Strafen sind: Lincoln Roß, Mordangriff, 5 Jahre; B. C. Alm, Fälschung, 5 Jahre; James McDonald, Einbruchsdiebstahl, 2 Jahre; Frank Brown, Einbruchsdiebstahl, 18 Monate; Wm. Smith, Einbruchsdiebstahl, 18 Monate; Garrett Vauce, Bauernfängerei, 1 Jahr; Gustav Anderson, Diebstahl, 1 Jahr; Edward Wood, Diebstahl, 1 Jahr; Frank Miller, Diebstahl, 1 J.; Peter Peterson, Diebstahl, 1 Jahr; J. Doris, Diebstahl, 1 Jahr; Albert Heßler, Einbruchsdiebstahl, 1 Jahr; Daniel Overstreet, Einbruchsdiebstahl, 1 Jahr; ferner Frank Perkins, Michael Ryan, John Schneider und Sandy Smith, deren Strafmaß noch nicht festgesetzt worden ist.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Bernard leugnet Alles.

Vor Richter Chott fand gestern Vormittag das Verhör in der Raubanfallsklage gegen den Polizisten Anton Bernard von der Desplaines Str.-Station statt. Derselbe wird, wie erinnerlich, bezichtigt, Michael Lindner in einem Seitengäßchen an Lake, nahe Canal Str., zu Boden geschlagen und um $360 beraubt zu haben. Kläger wiederholte auf dem Zeugenstand nochmals die Einzelheiten des ganzen Vorfalls, während Bernhard die gegen ihn erhobenen Anklagen mit aller Entschiedenheit als unwahr und unbegründet bezeichnete. Er wollte von der ganzen Affaire absolut nichts wissen. Richter Chott wird in Bälde seine Entscheidung abgeben.

Nervös,

schlaflos, ohne Appetit und sehr herabgekommen, das war der Zu-

stand meines Mannes. Seit er Hood's Sarsaparilla gebraucht, hat er sich wunderbar gebessert und er isst und schläft gut; in der That, er ist wieder in Ordnung.

Hood's Sarsaparilla

schätzen wir sehr hoch." Frau Mary Corrigan, 1040 Cedar Str., Pueblo, Colorado. 7

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c.

MOELLER BROS. & CO.,

928—932 Milwaukee Ave.

Freitag, den 6. September:

Vier große Spezial-Verkäufe.

Morgens von 8 bis 9 Uhr:
„Bon Ton"-Seife, die anerkannt beste Laundry-Seife, für, das Stück........ **1½c**

Morgens von 10 bis 11 Uhr:
Deutsche Strickwolle, eine extra gute Qualität, nur in schwarz, per Strang........ **9c**

Nachmittags von 2 bis 3 Uhr:
Schultafeln, mit Zeug gebundener Kante, Größe 7x11 Zoll, für, das Stück........ **2c**

Nachmittags von 4 bis 5 Uhr:
Patent-Mehlsiebe, dieselben, die überall für 10c verkauft werden, für, das Stück........ **3c**

„Little Hell"-Nachwuchs.

Eine regelrechte Bande von jugendlichen Spitzbuben treibt seit Kurzem in der Gegend von Market- und Ontariostraße ihr Unwesen, und zahlreiche Klagen über allerlei Schandthaten sind bereits bei der Polizei eingelaufen. Jetzt endlich soll mit den angehenden Zuchthausgestalten energisch aufgeräumt werden. Gestern nun erwirkte nämlich der in jener Nachbarschaft wohnende A. Brocious einen Haftbefehl gegen den knapp 12 Jahre alten Michael Kerrigan, alias „Mickey" McAdoo, den eigentlichen Rädelsführer der traurigen Gesellschaft. Dieser soll gestern Nachmittag mit seinen Kumpanen in die Wohnung des Klägers eingebrochen sein und aus derselben $5 sowie eine Anzahl Schmucksachen stibitzt haben. Gleichzeitig nahm auch ein gewisser John Schumacher, welcher an Ost Division Str. wohnt, Haftbefehle gegen mehrere Mitglieder des „Gangs" heraus, dieselben beschuldigend, seine kleine Tochter überfallen und ihr eine Summe Geldes entrissen zu haben. Hoffentlich wird den Taugenichtsen eine gehörige Lektion ertheilt werden.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30ag1j

Trust gegen Trust.

Zwischen den respektiven Vereinigungen der Fabrikanten von Kautabak und von Zigaretten herrscht schon seit langer Zeit kein gutes Einvernehmen. Der Zigarettentrust macht sich schon seit geraumer Zeit ein Vergnügen daraus, den Tabakhändlern Kautabak zu sehr niedrigen Preisen zu liefern. Jetzt hat der Tabaktrust Patentrechte auf verschiedene Zigaretten-Maschinen erworben und wird seinen Kunden Zigaretten umsonst liefern. Kluge Händler werden durch diesen Krieg in den Stand gesetzt, vom Zigarettentrust umsonst Kautabak und vom Kautabak-Trust kostenfrei Zigaretten zu beziehen.

Schrecklich verbrannt.

Die Nr. 388 Thomas Str. wohnende Frau Hannah Anderson wollte gestern Nachmittag ihren Küchen-Gasolinofen anzünden, als derselbe plötzlich explodirte. Im Nu standen die Kleider der unglücklichen Frau lichterloh in Flammen und ehe diese gedämpft werden konnten, hatte die Aermste bereits am ganzen Körper entsetzliche Brandwunden erlitten. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wisconsin Str., 107 Fuß westl. von N. Park Ave., L. A. S. Hicks an C. C. Housel, $5,500.
Rockwell Str., 132 Fuß nördl. von Franklin Str., P. P. Powell an F. King, $1,800.
Prairie Ave., 48 Fuß südl. von 70. Str., F. Ericson an C. Larson, $1,300.
Claremont Ave., 312 Fuß südl. von Hirsch Str., J. M. Watson an A. L. Anderson, $1,100.
Clybourn Place, 191 Fuß westl. von Clybourn Ave., M. J. Flaherty an D. H. Louderback, $3,500.
W. 18. Str., 283 Fuß östl. von Center Ave., H. Zirsa an B. Vodak, $3,770.
Escanaba Ave., 255 Fuß südl. von 90. Str., Estate von E. Kent an J. Hanberg, $3,652.
Muskegon Ave., 330 Fuß südl. von 80. Str., J. Sundborg an S. L. Brown, $2,000.
Clybourn Ave., 125 Fuß südl. von Eisenbahn, A. Hermann an C. Toles, $1,600.
Sawyer Ave., 200 Fuß südl. von Belmont Ave., H. H. Widerhold an M. C. Dalton, $1,200.
Emerson Ave., 195 Fuß westl. von Leavitt Str., H. Raun an J. Riemersma, $1,100.
Lexington Str., 175 Fuß östl. von S. 40. Ave., E. P. Finegan an A. M. Koch, $1,000.
Moffat Str., Nordwest-Ecke Rosebud, E. Erickson an C. Steinbrecher, $1,300.
Van Buren Str., 52 Fuß östl. von Cicero Court, E. B. Tyrell an J. R. Coleman, $2,050.
Robey Str., 33 Fuß nördl. von Warner Ave., E. Rudolph an G. C. Harmount, $2,400.
Sawyer Ave., 225 Fuß südl. von Wrightwood Ave., E. L. Heidenreich an G. L. Clausen, $1,500.
Trumbull Ave., 101 Fuß nördl. von 18. Str., J. E. Coe an L. F. Park, $1,900.
Alexander Str., 181 Fuß westl. von Wentworth Ave., A. M. Burke an J. Nelson, $2,500.
Monroe Str., 343 Fuß westl. von S. Albany Ave., H. Ruthling an W. Wallace, $6,000.
15. Str., 235 Fuß westl. von Albany Ave., J. F. Dorman an J. H. Carmody, $3,000.
Jackson Str., 107 Fuß östl. von Oakley Ave., M. A. Firts an T. McCann, $3,600.
Ward Ave., 120 Fuß nördl. von 40. Str., L Tipping an M Chester, $1,200
Buffalo Ave., 105 Fuß südl. von 90. Str., C. & C. C. & D. Co. an K. J. Graves, $1,400.
Lawndale Ave., 72 Fuß südl. von 16. Str., W. H. Kluge an W. C. Dillon, $1,000.
Ashland Ave., 251 Fuß nördl. von 57. Str., M. Ballin an W. Reid, $1,300.
Elizabeth Str., Südwest-Ecke von 50. Str., J. Christianson an C. Schleich, $1,500.
W. 12. Place, 360 Fuß westl. von Paulina Str., M. Radr an A. Bilek, $5,000.
Fairfield Ave., 98 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., A. Roß an A. E. Sandberg, $1,600.
Ohio Str., östl. von S. 40. Ave., W. B. Cunningham an M A. Crawford, $2,400.
Talman Str., 125 Fuß südl von LeMoyne Str., E. L. Eggleston an C. C. Housel, $3,000.
Wisconsin Str., 107 Fuß westl. von N. Park Ave., L A S Hicks an C. C. Housel, $5,500.
Hermitage Ave., 150 Fuß südl. von Taylor Str., J. Sullivan an M. Mullaney, $2,500.
Richmond Str., 162 Fuß südl. von Cornelia Str., J. C. Jenson an M. Jenson, $5,500.
Ohio Str., 125 Fuß westl. von Orleans Str., T. B. Jeffery an F. W. Holbrook, $12 250.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hermann W. Radloff, 1798 N. Ashland Ave.
Christian Fastnacht, 5041 Atlantic Str., 58 J.
Emanuel Beisel, 49 J.
Christoph Korth, 616 Loomis Str., 70 J.
Edward Kopp, 90 O. Chicago Ave., 53 J.
Harry Jensen, 504 W. North Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

C. Plummer, Emma Dunn, 29, 31.
Andrew Haver, Marie Nelson, 28, 18.
Jacob Fountain, Mary Donovan, 33, 26.
Nels Nelson, Helen Hanson, 24, 20.
Michael Kollen, Ellen McJadra, 23, 20.
Frank Kopkowski, Annie Budink, 22, 18.
Teofil Czys, Leokadia Majewska, 27, 20.
George Carrier, Della Goyette, 21, 19.
Franciszek Wiśniewski, Julia Lorenz, 23, 22.
Homer Groß, Catherine Groß, 22, 22.
Joseph Mitchell, Winnifred Keating, 28, 23.
Lambert Pellman, Annie Dangels, 33, 27.
Sebek Siska, Sofia Hejsni, 27, 35.
Theo Beser, Annie Lehmann, 25, 22.
Nathan Kramer, Annie Lichtman, 43, 30.
Daniel Crowley, Katie Barrett, 26, 19.
Heinrich Hofermann, Alwina Feldt, 36, 23.
Matej Krejci, Antonia Ciskova, 23, 19.
John Power, Nora Marpen, 37, 25.
John Cooney, Anna Rooney, 30, 20.
John Stonick, Mary Cerka, 21, 18.
William Rod, Louise Bargeß, 22, 20.
William Thornton, Margarethe Wendel, 34, 28.
Joseph Blak, Annie Weingartner, 27, 26.
James Gave, Lulu Nash, 26, 19.
Jan Kowalczyk, Johanna Kotwas, 21, 17.
Andrew Kerwin, Addie Allis, 35, 30.
Joseph Müller, Agatha All, 29, 28.
Nathan Allen, Mary Cohen, 24, 19.
John Gennan, Mary Madden, 27, 25.
Henry Eames, Clara Hansbrough, 23, 19.
Charles Wichbrod, Rose Frost, 22, 19.
Thomas O'Shea, Annie Powers, 20, 18.
Andrew Buckley, Maggie Daley, 35, 32.
John Collins, Ellen Ford, 58, 56.
Wilhelm Voit, Emma Ernst, 35, 27.
C. McGinitie, Etty Anderson, 23, 24.
Arthur Wiese, Hortense Meißner, 23, 20.
Henry Halvorsen, Hannah Pretorius, 23, 26.
August Müller, Freda Aber, 32, 22.
Harry Egarch, Georgien Aroell, 30, 23.
Ivar Ovarson, Sophie Clausen, 31, 26.
Jan Loid, Mary Mathews, 31, 26.
Frank Koblitz, Alma Frenzel, 21, 17.
Frank Schmid, Augusta Lustek, 27, 27.
Gustav Woll, Hannah Ziemann, 20, 17.
Felix O'Connor, Catherine Burke, 28, 27.
Alois Tempel, Christine Jacob, 42, 42.
Willie Loftland, Hulda Soborg, 22, 19.
Fred Talmage, Kate Young, 29, 25.
[illegible] Johnston, Kate Snyder, 26, 20.
Thomas McNally, Nora Lainn, 29, 25.
Abda Van Deusen, Paulina Gould, 35, 29.
Charles Patrick, Martha Watts, 22, 16.
John Larson, Selma Anderson, 28, 25.
Bernhard Zarth, Mary Hoffmann, 21, 19.
Henry Bush, Mary Spencer, 24, 21.
John Johnson, Gusta Erickson, 23, 23.
Paul Mordan, Marie Steinbauer, 24, 21.
Anton Morrie, Loija Zitnik, 26, 23.
John Schutt, Katie Enß, 25, 35.
Gustav Gosters, F. Groth, 31, 28.
George Koldoff, Martha Baijhock, 23, 19.
A. Ferguson, B. Milk, 47, 25.
Jacob Goldstein, Rosa Trohin, 23, 19.
Emmet Shedd, Mary Hogan, 31, 28.
John Hellgeist, Emilie Meyer, 48, 45.
August Valentine, Nettie Hanson, 26, 24.
F. Weigs, A. Walcher, 36, 39.
Charles Morris, Cora Dawson, 28, 27.
Stanislaus Wojduch, Anna Lange, 26, 22.
Samuel Dreifus, Cora Rawson, 22, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an J. Walk, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1318 W. 16. Str., $2,500. D. M. Stott, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2359 Jackson Str., $4,000. P. Corrigan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 915 Byrant Ave., $3,500. Lake Street Elevated Railroad Company, 1stöck. und Basement Brick Carbaus, 1924—1928 Lake Str., $35,000. F. Soramek, 4stöck. und Basement Brick Store und Flats, 635 W. 21. Str., $6,500. A. Charvat, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1256 Millard Ave., $4,000. D. H. Birns, 2stöck. und Basement Brick Flats, 757 Spaulding Ave., $3,500. E. A. Wilson, 2stöck. Frame Residenz, 2547—2549 N. 45. Ave., $2,000. Page Brothers, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats und Storage, 367—369 W. Fullerton Ave., $12,000. J. Workman, 3stöck. und Basement Brick Flats, 352 Park Ave., $8,000. Jacob Young, 2stöck. Frame Flats, 9427 Ungley Ave., $2,500. J. G. McCracken, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6420 Laflin Str., $4,000. F. Schell, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5517 Michigan Ave., $9,000. L. A. Frankel, 2stöck. Frame Flats, 1823 Lowe Ave., $2,000. John M. Dubach, vier 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 1917—1921 Washington Place, $21,000. Schuster Sigler, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 10025—10033 Ewing Ave., $30,000. A. Williams, zwei 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 733—735, 35. Str., $5,000. J. Lewton, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 11. 152 Michigan Ave., $3,500. W. N. Gore, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 4941—4945 Washington Boulevard, $12,000. H. Olrich, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 3321 S. Halsted Str., $5,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mathilda gegen Alfred R. White, wegen grausamer Behandlung; John gegen Sarah Carniffe, wegen Ehebruchs; Alfred Y. gegen Lola A. Stubbins, wegen Ehebruchs; Lizzie gegen Alfred France, wegen Trunksucht; Mary gegen Frank Matchler, wegen Trunksucht, Ehebruchs und Verlassens; Lolia gegen Nathan S. Lepperr, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen Richard Thompson, wegen Verlassens; Anna gegen Robert Schubert, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, 4. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb
Kartoffeln, 24—25c per Bushel.
Zwiebeln, 25c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 15—25c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 10—10½c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—8½c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c.

Eier.
Frische Eier, 13½—14c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $4.00—$8.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $10—$50 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 11 Pints.
Pflaumen, 30c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 25c—75c per Korb.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 10—30c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 58¾c; Dezember, 60¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58c; Nr. 2, roth, 58½—59½c.
Nr. 3, hart, 57—57½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 33¾c; Nr. 2, weiß, 34—34½c.

Roggen.
Nr. 2, 39—40c.

Gerste.
36—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 19½—22c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Feine Finte der Prohibitionisten.

Die Geheimwahlen sind bis jetzt noch in jedem Gemeinwesen für nöthig gehalten worden, in welchem das allgemeine Wahlrecht eingeführt ist. Es liegt auf der Hand, daß letzteres ganz werthlos sein würde, wenn die gesellschaftlich oder wirthschaftlich abhängigen Stimmgeber verrathen müßten, wie sie gestimmt haben. Trotzdem preist die gedankenlose englisch=amerikanische Presse das Nicholson=Gesetz in Indiana als eine großeErrungenschaft, weil dasselbe an die Stelle der geheimen Abstimmung über die Ertheilung von Schankgerechtigkeiten die offene Bittschrift gegen die Lizenz gesetzt hat.

Nach diesem Gesetze dürfen die Countykommissäre den Verkauf berauschender Getränke in keinem Township und in keiner Ward gestatten, wenn eine Mehrheit der gesetzlichen Wähler durch Unterschrift um die Unterdrückung des Getränkehandels nachgesucht hat. Die Countykommissäre hielten am vergangenen Dienstag im ganzen Staate ihre erste Sitzung ab, seitdem das Nicholson=Gesetz in Kraft getreten ist, und sie sollen so viele Bittschriften gegen den Getränkehandel vorgefunden haben, daß sie die Hälfte aller „Saluhns“ schließen konnten. In manchen Counties verlangte jedes einzelne Township die Unterdrückung des Getränkehandels. Das Ergebniß übertrifft die kühnsten Erwartungen der Prohibitionisten und ist für letztere jedenfalls bedeutend günstiger, als die Local Option, die z. B. im Staate Illinois besteht.

Es dürfte aber nicht schwer sein, den großartigen Erfolg der Temperenzler zu erklären. In den meisten Dörfern und Kleinstädten werden nur wenige Stimmgeber den Muth haben, einer Bittschrift gegen die Saluhns ihre Unterschrift zu versagen. Wer sich weigern wollte, seinen Namen unter ein solches Gesuch zu setzen, würde als gemeiner Söffel verschrien und namentlich von den Weibern in Acht und Bann gethan werden. Der sittliche Muth ist aber bekanntlich nicht die hervorragendste Eigenschaft des Amerikaners. Vielmehr läßt sich Niemand leichter bulldosen, und verleugnet Niemand williger seine Ueberzeugung, als der freie Bürger des freiesten Landes. „Um des lieben Friedens willen“ thut er Alles, was von ihm verlangt wird. Er würde auch Buddhist werden, wenn die "women folks" es wünschten.

Man muß also den Prohibitionsfanatikern in Indiana das Zugeständniß machen, daß sie ihre Sache sehr fein eingefädelt haben. Sie haben in der That ein Mittel entdeckt, um die Mehrheit einzuschüchtern und den Willen der Minderheit durchzusetzen. Daß dabei die Volksregierung zum Henker geht, ist ihnen wahrscheinlich ganz gleichgiltig.

Der Anfang vom Ende der Türkei.

Mit Ausreden, Verschleppungskünsten und diplomatischen Kniffen kann der kranke Mann am Bosporus sein Leben nicht mehr retten. Die britische Regierung läßt ihm keinen Zweifel darüber, daß er entweder die bittere Arznei schlucken muß, welche die Mächte ihm verschrieben haben, oder daß sein letztes Stündlein geschlagen hat. Trotzdem der Markgraf von Salisbury schon gelegentlich der Eröffnung des neuen Parlamentes die Hohe Pforte mit sehr ernsten Worten gewarnt hatte, wollte sie wieder ihr altes Spiel der Doppelzüngigkeit und Zweideutigkeit beginnen. Sie ließ durch ihren Gesandten in Westminster erklären, daß sie einerseits zwar bereit sei, alle Reformen einzuführen, welche die Unterzeichner des Berliner Vertrages für wünschenswerth hielten, andererseits aber nicht darein willigen könne, Armenien von einer internationalen Behörde regieren zu lassen. Doch diesmal hatte sie sich gründlich verrechnet. Denn der britische Minister erwiderte ohne Umschweife: „Wohlan, dann wird die Türkei zerstückelt werden müssen!“

Dieses furchtbare Wort gellt dem Sultan und seinen Rathgebern in den Ohren wie die Trompete des jüngsten Gerichtes. Sie müssen einsehen, daß der Anfang vom Ende gekommen ist. Wenn sich mitten im Herzen des Reiches eine europäische Behörde niederläßt, welche die Steuergelder eintreibt und verwaltet, die Willkür der Paschas beschränkt, eine geordnete Rechtspflege einführt und die Fanatiker des Islams an Ausschreitungen verhindert, so ist es mit der Macht und dem Ansehen der Hohen Pforte vorbei. Denn der Sultan wird in diesem Falle nicht mehr zu bedeuten haben, als der Khedive von Egypten, d. h. er wird nur noch als ein Schattenherrscher gelten. Alle Stämme, die noch Kampfesmuth und Stolz besitzen, werden sich nach und nach wieder unabhängig machen, bis das ehemalige Weltreich zerbröckelt sein wird. Widersetzt sich aber der Sultan der Einsetzung einer europäischen Vormundschaft, so wird seine Herrlichkeit noch schneller enden, und das Erbe seiner Väter wird unter diejenigen christlichen Mächte vertheilt werden, die im Mittelmeer „Interessen“ haben.

Da der Sultan als Verehrer des Korans ohne Zweifel auch an ein unabwendbares Schicksal glaubt, so wird er sich schließlich mit Ergebung in sein Unglück finden. Vielleicht wird er sich auch mit dem Gedanken trösten, daß das türkische Weltreich nur dasselbe Ende nimmt wie seine zahlreichen Vorgänger. Kleinasien hat hintereinander die babylonische, assyrische, persische, griechische, mazedonische, syrische, römische und byzantinische Macht in den Staub sinken sehen. Es hat seit den Uranfängen menschlicher Aufzeichnungen viele Glanzperioden erlebt, denen jedesmal ein langer und unsäglich trauriger Verfall folgte. Heute ist das einst so reiche und gewerbthätige Land wirthschaftlich ganz heruntergekommen, und an seine frühere Größe erinnern nur noch die Blätter der Geschichte und einige Trümmerhaufen. Der Türke hat das Vernichtungswerk seiner unmittelbaren Vorgänger vollendet und die von jeher bestehende Satrapenwirthschaft zu ihrer scheußlichsten Blüthe entwickelt. Wenn er vertrieben sein wird, so werden für das unglückliche Land hoffentlich bessere Zeiten anbrechen.

Almosen für die Reichen.

Dem Schatzamts=Kontroller Bowler sind von allen Seiten gewaltige Standreden gehalten worden, weil er sich weigerte, die vom letzten Kongresse ausgesetzte Prämie von $5,000,000 an die Zuckerpflanzer auszuzahlen. Es wurde ihm von den Zeitungen sowohl wie von Senatoren und Abgeordneten auseinandergesetzt, daß ein vergleichsweise untergeordneter Vollziehungsbeamter unmöglich die Befugniß haben könne, sich über den Kongreß und den Präsidenten zu erheben und Gesetze zu beanstanden, die von den genannten Faktoren verkündet worden sind. Dennoch beharrt er bei seiner Behauptung, daß er kein Gesetz vollstrecken könne, welches nach seiner Ansicht der Verfassung zuwiderläuft. Seine Gründe wird er in einem sorgfältig ausgearbeiteten Schriftstück darlegen.

Selbstverständlich könnte der Präsident den widerhaarigen Kontroller ohne Weiteres absetzen und einen anderen Beamten ernennen, der keine Gewissensbedenken gegen die Auszahlung der Prämiengelder haben würde. Wenn also Herr Bowler im Amte bleibt, so läßt sich daraus nur schließen, daß seine Vorgesetzten mit ihm einverstanden sind, oder mindestens einen „Probefall“ schaffen wollen. Das Bundes=Obergericht, welches ja soeben erst die Einkommensteuer umgestoßen hat, ohne der Regierung andere Einnahmequellen zu eröffnen, soll endlich einmal entscheiden, ob der Kongreß die dem ganzen Volke abgenommenen Gelder an einzelne Bürger verschenken darf. Ist der Kongreß nur im Nehmen durch die Verfassung beschränkt, oder auch im Geben? Daß er nicht nach Gutdünken Steuern ausschreiben darf, hat der höchste Gerichtshof bereits bekannt gemacht. Es fragt sich nun, ob er die auf gesetzlichem Wege erhobenen Steuern für andere, als rein öffentliche Zwecke verwenden darf. Ueber diesen Punkt sollte freilich gar kein Zweifel bestehen, aber hierzulande ist nun einmal nichts selbstverständlich, ehe es von der höchsten richterlichen Weisheit aus der geschriebenen Verfassung abgeleitet worden ist.

McKinley und Genossen schafften bekanntlich die Zuckerzölle ab, welche der Regierung jährlich $60,000,000 lieferten und führten dafür eine Prämie von 2 Cents auf jedes Pfund im Inlande hergestellten Rohzuckers ein. Auf Grund dieses Gesetzes, welches den Ueberschuß des Schatzamtes sehr bald in einen Unterschuß verwandeln half, wurden im Jahre 1892 an die Zuckerpflanzer $7,342,077 verschenkt, im folgenden Jahre $9,375,130, und im Jahre 1894 sogar $12,100,208, zusammen also nahezu 29 Millionen Dollars. Dann wurde das Prämiengesetz widerrufen und ein „Schutzzoll“ von 40 Prozent des Werthes eingeführt, der einem Schutze von 1.2 Cents auf das Pfund gleichkommen sollte. Da aber die Zuckerpreise in unerhörter Weise fielen, so gewährte dieser Zoll „nur“ 0.8 Cent Schutz, und die Pflanzer blasen Trübsal. Sie hatten den Versuch gemacht, die volle McKinley=Prämie wenigstens noch für das Jahr 1895 herauszuschlagen, und wäre ihnen dieser Wunsch erfüllt worden, so häten sie außer dem Zollschutz noch etwa $15,000,000 eingesteckt. Der Kongreß warf ihnen aber „nur“ $5,000,000 aus, und diese „Lumperei“ will ihnen die Verwaltung jetzt auch noch vorenthalten.

Es ist zu bemerken, daß die Zuckerpflanzer ursprünglich behaupteten, das McKinley'sche Gesetz sei ein Kontrakt gewesen, der vor Ablauf von 15 Jahren nicht hätte aufgehoben werden dürfen, und daß sie mit diesem Anspruche in den Gerichten durchfielen. Kein Kongreß, sagten die Richter, kann unwiderrufliche Gesetze machen, und wenn die Zuckerpflanzer die ihnen bewilligte Prämie für ein unwiderrufliches Geschenk hielten, so waren sie eben im Irrthum. Hoffentlich wird sich nun auch ihr Glaube als Irrthum erweisen, daß der Kongreß das Recht hatte, ihnen aus Mitleid, Großmuth oder Edelsinn auf anderer Leute Kosten ungezählte Millionen zu schenken. Es gibt in den Ver. Staaten viele Tausende, die weit hilfsbedürftiger sind, als die Besitzer der ungeheuren Zuckerländereien in Louisiana. Für die Opfer eines Waldbrandes, eines Tornados oder einer Hochfluth glaubt der Kongreß keine Gelder bewilligen zu dürfen, weil es nicht seine Sache ist, Werke der Wohlthätigkeit zu verrichten. Wie kommt er also dazu, nothleidenden Millionären beizuspringen? Es wäre eine Schande, wenn das Obergericht den Prämienschwindel gewissermaßen heiligen würde.

Roosevelts Rechtfertigung.

Herr Theodore Roosevelt, der in letzter Zeit vielgenannte Präsident der New Yorker Polizeikommission, hat es unternommen, sein Verhalten in der Sonntagsfrage in einem, in dem Septemberheft des „Forum“ erscheinenden Artikel zu rechtfertigen. Er betitelt seinen Aufsatz: „Die Durchführung des Gesetzes“, aber der Titel ist nicht charakteristisch für den Inhalt, denn die Arbeit ist nicht eine sachliche Erörterung der Frage, wie und ob unter allen Umständen das „Gesetz“ durchgeführt werden soll, sondern sie ist in erster Linie eine parteipolitische Streitschrift. Herr Roosevelt nennt sich selber einen „praktischen Politiker“, und er zeigt sich als solcher in dem „Forum“=Artikel; ganz meisterlich führt er die Feder gegen Senator Hill und die Tammany=Gesellschaft. Doch das hier nur nebenbei. Da, wo Herr Roosevelt die wirkliche Frage behandelt, zeigt er sich als echter Amerikaner der minderwerthigen Sorte. Er ist ebenso anmaßend, wie oberflächlich und einseitig, und vergißt als echter Amerikaner das Gestern über dem Heute. Er sagt, gegen seine Durchführung des Gesetzes sind die Unehrlichen, die Dummen, die ängstlichen Schwächlinge und Männer, welche ihrer Genußsucht auf Kosten moralischer Grundregeln zu fröhnen suchen, Männer, welche erklären, daß „ihr Bauch ihr Gott ist und die Ehre, Gerechtigkeit und öffentliche Moral ihrer Trinklust unterordnen.“ Das ist knotiges Schimpfen. Er sagt, er wäre auf seinen Posten gestellt worden, um die Gesetze zu vollstrecken, er versuche nur, seine Pflicht zu thun, und zwar unparteiisch zu thun. Die Unparteilichkeit muß ihm zugestanden werden, aber Roosevelt vergißt, daß Mayor Strong sich vor der Wahl ausdrücklich verpflichtete, das in Frage stehende Gesetz nicht streng durchzuführen, bis es würde widerrufen werden können, und zur Erlangung eines liberaleren Gesetzes beizutragen. Mit diesem Versprechen sicherte er sich seine Wahl, und er wird zum Wortbrüchigen durch das Vorgehen der Polizeikommission. Zudem gibt es auch immer noch etwas, was über den geschriebenen Gesetzen steht. Es ist verboten, in den Teichen und Lagunen der Parks zu baden und zu schwimmen, dennoch wird kein rechter Mann zögern, in's Wasser zu springen, und darin herumzuschwimmen, soviel wie nöthig ist, wenn es gilt, ein Kind oder sonst etwas Werthvolles zu retten. Das Todtschießen und =schlagen ist vom Gesetz verboten, aber doch werden Kriege geführt, und diejenigen werden am meisten geehrt, die im Umbringen am erfolgreichsten waren.

Herr Roosevelt will freilich alles das nicht anerkennen. Der Mann ist so einseitig und von seiner eigenen Größe durchdrungen, daß er nichts anderes sieht als das „Gesetz“ und sich selbst. Auf den Einwand, die gründliche Durchführung des vom Volke verdammten Gesetzes sei unmöglich, Mayor Hewitt, Superintendent Byrnes und Andere hätten es versucht und wären zu diesem Schluß gekommen, antwortet Herr Roosevelt stolz: „Wir haben das Gesetz durchgeführt — so weit.“ Ja, „so weit“, das haben Andere vor ihm auch fertig gebracht, aber es fragt sich nur, wie lange das anhalten wird. Der kluge Polizeipräsident führt auch an, daß die Verhaftungen wegen Trunkenheit von 341 durchschnittlich für die vier Sonntage im April, auf 196 für vier Juli=Sonntage herabgingen, und er sieht darin den Beweis, daß sich Mäßigkeit erzwingen läßt. Herr Roosevelt ist noch etwas jung in seinem Amt, und das mag Manches entschuldigen, hätte er etwas mehr Erfahrung, dann würde er nicht so laut in's Horn stoßen, um sein Werk zu loben. Er würde nach Philadelphia hinüberblicken, wo schon seit Jahren der Sonntagszwang besteht. Dort findet er die Zustände, die sich unter dem Sonntagsgesetz herausbilden müssen, sobald die strengere Durchführung längere Zeit anhält und vorauszusehen ist, daß sie anhalten wird. Er kann nicht nach dem schließen, was sich jetzt in New York zeigt, denn noch hatte das Unkraut, das der Sonntagszwang säet, nicht Zeit, üppig emporzuwuchern. In Philadelphia aber sind die sonntäglichen Verhaftungen wegen Trunkenheit verhältnißmäßig zahlreicher, als in Brooklyn, wo Duldung geübt, und obgleich alle lizensirten Wirthschaften ihre Thüren fest verschlossen halten, haben die Philadelphiaer Polizeigerichte des Montags mehr Trunkene abzuurtheilen, als die Brooklyner. Die nicht lizensirten „Flüsterkneipen“ und zahllosen „Clubs“, denen die Ermöglichung des Trinkens am Sonntage der einzige Zweck ist, sorgen gründlich dafür. Nur in Philadelphia sieht man Samstags Abends hinter jedem Schanktisch Haufen gefüllter Whiskyflaschen — fünfzig, hundert und mehr in jeder Kneipe — fertig eingepackt zum Mitnehmen „für den Sonntag“, und nur in Philadelphia sieht man häufig des Sonntags Vormittags die Schnapsflasche in Gruppen junger Leute an den Straßenecken und vor den Hausthüren die Runde machen. Keiner, der am Samstag Abend des Guten ein wenig zu viel gethan hat, wird es versäumen, sich eine Flasche — der Schnaps ist billig, von 50 Cents das Quart an — mitzunehmen, damit er am Morgen „Hundehaare“ auflegen kann.

Herr Roosevelt versetzt dem Mayor Schieren einen Seitenhieb, weil derselbe „Duldung“ übt und das Offenhalten der Seitenthüren der Wirthschaften gestattet. Gerade dieser Tage aber bemerkt die New Yorker „Evening Post“, welche doch gewiß nicht als Organ der „reichen Bierbrauer und Schnapsbrenner, gelten kann, daß trotz der seit langen Jahren in Brooklyn üblichen Duldung die sonntägliche Ruhe der Kirchenstadt nicht gestört wird, und heute in Brooklyn, von dessen 1,100,000 Menschen mehr als ein Viertel „Foreigners“ sind, weniger Trunkenheit herrscht, als in früheren Jahren, wo der Prozentsatz der Eingewanderten weit geringer war. Ferner betont das Blatt, daß seit 1840 die Trunkenheit in Brooklyn stetig abgenommen hat. In Wahrheit herrscht in Brooklyn weniger gewaltthätige Trunkenheit, als in den Staaten Maine und New Hampshire, die zusammen etwa die Einwohnerzahl Brooklyns erreichen und Prohibitionsstaaten sind. Wenn aber, wie nachgewiesen werden kann, im Verhältnisse heute in Brooklyn weit weniger Trunkenheit herrscht als früher, so hat das nicht Neal Dow mit seiner Prohibitionsidee erreicht, noch haben die Jünger und Nacheiferer des Vaters Mathew mit ihren Enthaltsamkeitsgelübden das fertig gebracht, sondern die Verminderung der Trunkenheit ist eine natürliche Folge unseres wirthschaftlichen Fortschritts. Trunkenbolde können da, wo Dampf und Elektrizität herrschen, keinen Platz finden, und der sinnlos Trunkene wird heute weit mehr verachtet, als in früheren Jahren. Dies Gefühl des Abscheus vor Demjenigen, der sich unter die Thiere erniedrigt, wird sich noch mehr steigern und mit der fortschreitenden Entwicklung immer allgemeiner werden, und die Trinkfrage wird auf diese Weise ihre natürliche und dauernde Lösung finden.

Todes=Anzeige.

Gestorben: Doktor Eduard Kopp, am 4. September, im 58. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 99 Chicago Ave., mit Kutschen nach Waldheim.

Henrietta Kopp nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

1874 Deutscher Krieger Verein Chicago

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Kamerad Friedrich Spang verstorben ist. Um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, haben sich die Beamten, zwecks Theilnahme an der Beerdigung, am Freitag, den 6. d. Mts., Mittags 1 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden.

Friedrich Schoeller, Präsident.
Conrad Worgitzky, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Schwiegervater Christoph Korth am Mittwoch, den 4. September, Morgens 4 Uhr, im Alter von 70 Jahren selig entschlafen ist. Das Begräbniß findet Sonntag, den 8. September, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 616 Loomis Str., nach Wanders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Korth, Wittwe.
August Korth, Caroline Heiden, Kinder.
Christ. Heiden, Schwiegersohn.
Marie Korth, geb. Meister, Schwiegertochter, nebst Enkeln. dofsja

Todes=Anzeige.

Court Wilhelm Tell No. 143. I. O. F.

Den Mitgliedern obiger Loge hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder Fritz Raddatz am 3. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. September, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Ecke 102. Str. und Commercial Ave. Alle Mitglieder des Ordens sind eingeladen, dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelm Krause, O. F.
Geo. Jacob Capdoz.

Todes=Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Friedrich Spang im Alter von 53 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 344 Roscoe Boulevard, nach dem Bonifazius=Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Spang und Familie.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Gustave Luckmann im Alter von 21 Jahren nach kurzem Leiden von dieser Welt geschieden ist. Die Beerdigung findet statt um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, 1121 California Ave, nach Waldheim.

Adam Horn, Lena Horn, nebst Brüdern und Schwestern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Christoph Becker am Dienstag, den 20. September, im Alter von 35 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet von Sigmunds Leichenbestattungsgeschäft an W. Chicago Ave. aus nach Waldheim statt, Freitags um 1 Uhr.

Albert Becker, Sohn.

Sedan-Volksfest.

In der vorgestrigen Versammlung des Komites, welches das Arrangement für die Sedan=Feier in Händen hatte, wurde folgender Beschluß gefaßt:

Im Namen des „Verbandes der Veteranen der deutschen Armee“ sei hiermit allen Vereinen, Logen oder Klubs, die sich beim Ausmarsch oder an der Feier in Ogdens Grove betheiligten, den Kinder=Chören und ihrem Direktor Herrn G. Katzenberger, den mitmarschirenden Damen, dem Bürger=Komite, dem Festmarschall Kapt. Peter Hand, den Marschällen Major Georg Heinzmann und Fritz Augustin, und schließlich dem Publikum selbst öffentlich unser Dank ausgesprochen.

Das am 1. September hier gefeierte Fest war ein großartiges Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, denn es befanden sich nach ziemlich genauer Berechnung ungefähr 17,000 Personen in Ogdens Grove.

R. v. MANSTEIN, Präsident;
R. NICOLAI, Sekretär;
H. HACHMEISTER, Vorsitzender; und
GEO. A. v. MASSOW, Sekretär des Komites der Veteranen der deutschen Armee.

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Uhrmacher Mathias Homes, geboren den 21. Januar 1858, wohnhaft zu Tawern, früher zu Chicago in Nord=Amerika, Sohn der zu Tawern verstorbenen Eheleute Wilhelm Homes, Uhrmacher, und Elisabetha geb. Bauer, und die Näherin Anna Trierweiler, geboren am 21. August 1863, wohnhaft zu Tawern, Tochter der zu Tawern wohnenden Eheleute Joseph Trierweiler, Tagelöhner und Anna geb. Koenem, die Ehe miteinander eingehen wolln.

Tawern, am 27. Juni 1895.
Der Standesbeamte: Arnd.

Apollo Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Abends 8 Uhr.
Samstag, den 7. Sept.:
Rußland und Sibirien.

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag:
I.
Eröffnungs=Prolog
von Dir. M. HAHN.
II.
„Königin Margot“ und „Die Hugenotten.“ dofa

Barbier=Versammlung.
Alle die gegen das **Sonntags=Gesetz** sind, versammeln sich **Sonntag, den 8. September,** in **No. 83 E. Madison Str.,** Zimmer No. 6, 2:30 Nachmittags.—WM. JOHNSTON, Sekr. dfr

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.=Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für **Lincoln Park** u. **Manhattan Beach.** Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.=Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — **Große Mondschein=Exkursion** jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur **25c.** 6jl2mdbf

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Ein Bankerott=Lager—
Von feinen Waaren aller Art
Im Freitags
Basement=Verkauf—

Specker Bros. in Cincinnati haben fallirt. Als ihr Lager verkauft wurde, waren wir mit einem großen Geldsack anwesend und kauften den Haupttheil der besten Waaren zu nominellen Preisen. Am Freitag werden große Quantitäten dieser Bargains in dem wöchentlichen großen Basement=Verkauf ausgelegt, und Sie können die feinsten Waaren so kaufen, wie Sie sie nie zuvor gekauft haben. Ein weiterer Beweis unserer Basement=Führerschaft ergibt sich aus diesem Verkauf. Sie können nicht wegbleiben—und wenn Sie können, sollten Sie nicht.

Großer Flanell=Verkauf—Freitag könnt Ihr Flanelle zu Preisen kaufen, wie sie in diesem Jahre nicht wieder vorkommen dürften. 150 Stücke von dem großen Auktions=Bankerott=Verkauf sind dieser sensationellen Verschleuderung hinzugefügt, wie folgt:

Tennis Flanell, 10c und 12½c Qualitäten, in guten Mustern, Freitag... **5c**

Ganzwollene 20c rothe geköperte Flanelle, Freitag, per Yard...... **12½c**

Ganzwoll. 25c rothe geköperte Flanelle, Freitag, per Yard.......... **15c**

Ganzwoll. 30c rothe geköperte Flanelle, Freitag, per Yard.......... **20c**

Bicycle geköperte 25c Flanelle, waschbar, in lohfarbig und grau, per Yd. **13c**

Kämme—Für Jedermann—Hartgummi=Toiletten=Kämme, Taschenkämme für Männer und feine Gummi=Kämme, alle bis zu 15c das Stück werth, Auswahl von Allen...................... **5c**

Haarnadeln—Muschel, Bernstein und schwarz; beste Qualität, alle 20c das Dutzend werth, Freitags=Verkauf, per Dutzend..................... **10c**

Haar Verzierungen—Hübsche Muster, in Muschel und Bernstein—alle Moden und sehr hübsch, Freitag nur **3c**

Maschinen=Oel—Kauft es beim Dutzend so lange Ihr es zu diesem Preis kriegen könnt, gute Qualität, feines Schmieröl.......... **2 für 5c**

Kleiderbesen—10c, 15c und 20c Besen—tausende alle zusammengeworfen—sowie lange Griff Herd=Besen, und Eure Auswahl von der Partie....... **5c**

Schwarze Kleiderstoffe—Zwei feine Basement Bargains sollte sich Jeder für Freitag merken—Importirte schwarze Diagonal und Serge, ganz Wolle, 38 Zoll breit und guter 39c Werth, per Yard...................... **25c**

46 Zoll ganzwollene schwarze Serge, guter 75c Werth, um das Freitags Interesse zu erhöhen, per Yard....... **50c**

Band—Ueber 1000 Stücke von ganzseidenen Satin Edge Gros Grain Band, alle guten Farben, 1½ Zoll breit und 15c Qualität, Freitag per Yard.......... **5c**

Ganzseidene glattschwarze Gros Grain und schwarzes Satin Gros Grain, 2½, 3 und 3½ Zoll breit, zu halben Preisen, per Yard, wie folgt **19c, 15c u. 12½c**

Koffer—Mit Eisen überzogen, eiserne Bänder, bester Stahlbeschlag, gutes Federschloß, nur Hartholz=Strips mit extra Stahl=Clamps, tiefen ganz bedeckten Einsatz und Hutschachtel mit extra Kleider=Einsatz — ein $5.50 Koffer, im Freitags=Verkauf zu...... **3.39**

Strumpfwaaren=Verkauf—Hunderte von Dutzenden echtschwarzen importirten Strümpfen für Damen, mit hoch eingesetzten Fersen u. Zehen, reguläre Größen und 20c Werthe, Freitag, das Paar...................... **15c**

Hunderte von Dutzenden importirte gerippte lohfarbige Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee, Fersen und Zehen und vollkommene 35c Waare, das Paar.... **19c**

Männer=Hemden—Weiß, gebügelt, und bis $1.25 das Stück werth; ein großes Sortiment, jedes Hemd vollkommen; Größen 14, 15½, 16, 16½, 17, 17½ u. 18, u. Ihr könnt sie haben das Stück zu **49c**

Männer=Socken—Importirte echtschwarze Halbstrümpfe mit eingesetzten Fersen u. Zehen, volles Sortiment von Größen; weder wir noch Ihr könnt diesen Bargain bald wieder haben, daher kauft sie solange Ihr könnt, das Paar zu. **10c**

Regenschirme—Gute, zweckmäßige Größe (28 Zoll), extra Qualität Seide Gloria, fancy Griffe, jeder Schirm in der Partie $2.00 werth, eine gute Ersparniß, das Stück zu.......... **1.48**

Kissen=Muslin—Fein, gebleicht, 45 Zoll breit und 12½c werth — Ein Freitags Auktions=Bargain zu..... **9c**

Gebleichter Muslin—4 bei 4 breit, feine Qualität, weich appretirt für die Nadel, die Yard.......... **5c**

Betttücher—Der fertige Artikel, gut gemacht und eine ökonomische Anlage, Größe 81x90, das Stück..... **39c**

Canton Flanell—2 ganze Kisten für den Basement=Verkauf—ungebleicht, einiges von sehr schwerer Qualität, zwei große Freitags=Bargains, die Yard zu........ **5c und 7c**

Waschstoffe—Eine große gemischte Partie von Standard Prints, in hellen, mittleren u. dunklen Farben, regulär für 7c verkauft, Freitag, die Yard...... **3½c**

Indigo blaue Prints, schwere Qualität, breit regulär 10c Gewebe, Freitag, die Yard...................... **7c**

Spitzen=Gardinen—Sämmtlich neueste Entwürfe und hübschesten Effekte, soeben zu den Basement=Sensationen hinzugefügt—675 Paar, sehr hübsche Waare, das Paar zu.... **1.75, 1.25 und 88c**

Teppichkehrer—Die Einfachheit selbst, schwer außer Ordnung zu bringen—„Our Special“, vollkommen funktionirende Sweepers, im Freitags=Verkauf zu...................... **1.00**

Feines Garn—Saxony und Germantown Garne, weiß, farbig—in Knäulen aufgewickelt, 25 Farben zur Auswahl, regulär 17c per Knäuel, Freitag 2 Knäuel für **15c,** oder das Stück........ **8c**

Silkaline—Schöne Farben und hübsche Muster, 12½c und 15c Qualität, Yard breit, für Möbeldecken, Draperie und Comforts, per Yard............ **10c**

Tapestry Curtains—Frangen an beiden Enden, schwerer Dado Rand, sehr elegante Draperie und $5.50 werth, Freitags=Preis............... **3.75**

Basement=Schuh=Parlors..

Das Sparsamkeits=Hauptquartier—die originale Basement=Schuh=Sektion—dem Prinzip der niedrigsten Preise gewidmet, und der einzige Platz, wo wir Männer=Schuhe verkaufen. Wenn Ihr wollt, daß Euer Geld für Schuhe möglichst weit reichen soll, so ist hier der Platz.

Feine Seidengepreßte Pantoffeln für Damen, passend für Haus= oder Abendtracht, schönes Assortiment von Farben, herabgesetzt von $2.50 für diesen Verkauf auf... **69c**

Feine Glace=Stiefelchen für Damen, in Schnür= und Knopffacons, die besten und modischsten, die an State Str. verkauft werden, wirkliche $4 und $5 Waaren Freitag, das Paar.............. **2.95**

Ein Bargain, der nicht seinesgleichen hat—Knöpf= oder Schnür=Stiefelchen für Damen, elegante Facons, das Paar nur...................... **2.00**

Männer=Schuhe—Ein Welt genähter Schuh! Zu einem niedrigen Preise, als anderswo für gewöhnliche Maschinenarbeit verlangt wird — denkt einmal, das Paar...................... **1.85**

Feine Männer=Schuhe $1.50 bis $2.00 das Paar billiger, als Ihr für dieselben in Schuhgeschäften bezahlt—Facons und Ausstattung tadellos, zu **$5, $4 und**...................... **3.00**

Tan=Schuhe für Knaben, das Paar...................... **1.00**

Basement Leinen und Bettdecken—

5000 einzelne Handtücher, Dresser Scarfs und einzelne halbe Dutzende von leicht beschmutzten Servietten, gehen am Freitag zum **halben Preis**

Volle Größe gehäkelte Quilts, in Marseille=Mustern, Freitag..... **45c**

18zöll. rothes und blaues Glas=Handtuchzeug, Freitag, die Yard... **3c**

58zöll. Fancy türkisch=rothes Damast, garantirt echtfarbig und reg. 25c Waaren, Freitag, die Yard.......... **12½c**

56zöll. gebleichtes Tafel=Damast, Freitag, die Yard.......... **22c**

Deutsche Damast=Lunchtücher, Fancy Ränder, 2½ Yards lang, herabgesetzt von $1.75, für Freitag.......... **1.00**

Deutsche Atlas=Damast gefranzte Lunch Sets, mit einem Dutzend großer 18zöll. Doilies dazu passend, 3=Yard Tücher, Set früher für $6 verkauft, herabgesetzt Freitag auf...................... **2.94**

Ein weiteres Spezial Lunch=Set, ganz weiß, mit geknoteten Franzen und Doilies dazu passend; diese Sets werden heute an State Str. für $7.50 verkauft; Freitag offeriren wir die Sets zu.......... **3.89**

Eine weitere Ueberraschung.

Wir haben das ganze Lager eines kleinen Fabrikanten von Kleidern aufgekauft. Der Vorrath bestand aus Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Hosen im Werthe von $21,450, für das diesjährige Herbstgeschäft gemacht. Er war in Geldverlegenheit und nahm unsere Baargeld=Offerte von 33c am Dollar für sein ganzes Lager gerne an.

Es ist Eure Gelegenheit

Euch einen eleganten, modischen, feinen Herbst=Anzug zu weniger als halbem Preise zu sichern.

Verkauf beginnt
Freitag, um 8 Uhr Vorm.

560 ganz wollene Sack und Frock=Anzüge für Männer — blau und gemischte Farben, werth $12.00, schwere Stoffe und eleganter Schnitt, unser Preis **$4.85**

480 ganz wollene Sack= und Frock=Anzüge für Männer, alle Größen, dunkle und mittlere Farben, werth $15.00 und $16.00, unser Preis.......... **$6.85**

690 ganzwollene Gesellschafts=Anzüge für Männer, schwarz, blau und gemischtes Clay, oder importirtes Tuch, keiner unter $20.00 werth, unser Preis.......... **$7.85**

300 ganzwollene schneidergemachte Gesellschafts=Anzüge für Männer, in allen möglichen Schattirungen und Farben, alle Größen, werth $25.00, einige mit Seide gefüttert, unser Preis.......... **$9.85**

Vorverkauf von Winter=Ueberziehern für Männer.
Zu gerade **der Hälfte** von dem, was Ihr für dieselben im nächsten Monat zahlen werdet.
Männer Winter=Ueberzieher zu **$3.85, $4.85 bis $9.85**
Werth doppelt.

Männer=Hosen.

1,800 Männer=Hosen, alle schneidergemachten, positiv reine Wolle, dunkle Farben, werth $4.50, dieser Verkauf **$1.98**

2,700 Feine Dreß=Hosen für Männer von importirtem Kammgarn, werth $6.50 und $7.50, bei diesem Verkauf **$2.98**

Elegante Herbst=Hüte für Männer.

150 Dutzend Hüte in schwarz und braun, die neueste Mode Fedoras und steife Hüte, werth $3.00, unser Preis.......... **$1.48**

100 Dutzend feine Derby und Fedora Hüte, werth $2.50, unser Preis.......... **98c**

Ueberzeugt Euch durch Untersuchung.
Verkauf beginnt Freitag, um 8 Uhr Morgens.
Alle in diesem Verkauf abgesetzten Waaren werden mit Rückerstattung des Geldes wieder zurückgenommen, wenn nicht zufriedenstellend.
Vergeßt nicht, nach dem rechten Platz zu sehen.

Wilmersdorf's
262-264 State Str.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts= und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. lagbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General=Passage=Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am
Besten und Billigsten
Passage=Billette
über **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam,** sowie
Wechsel und Postauszahlungen.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.=Ungar.
Konsulate
Registrirter **öffentlicher Notar.**
Erbschafts=Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepäße. bw

Asthma **ist heilbar.** — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma=Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. bdsalm

Schiffskarten
diese Woche
$5.00 billiger.
Sprecht sofort vor bei
KEMPF & LOWITZ,
General=Agentur,
155 WASHINGTON STRASSE
☞ Sonntags offen bis 12 Uhr. 3lag,lw

85c per Gallone 85c
und aufwärts.
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
☞ Ablieferung frei. Mug6m

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2lplj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Saloon=Besitzer!
Habt Ihr's probirt?
Zur Reinigung kupferner Drain=Boards, messingener und metallener Bar=Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jlddbmo
Proben frei.
Matchless Metal Polish Co.
88 S. Market Str.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt)2c. 2lplj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Erste deutsche Hebammen=Schule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein **24. Semester am 11. September 1895.** Nur reguläre, vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str.
Unbemittelte werden in ihren Wohnungen kostenfrei behandelt. 10jlbw

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz=Arzt in Berlin).
Spezial=Arzt für Haut= und Geschlechts=Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20mbdj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—The Silver Lining.
Hooley's.—An Ideal Husband.
McVicker's.—Fanchon.
Schiller.—Merico.
Gr. Opera House.—Villon, the Vagabond.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Shenandoah.
Alhambra.—In old Ketucky.
Haymarket.—The Old Lime Kiln.
Lincoln.—The New Boy.
Hopkins.—Vaudeville.

Der falsche Vetter.

Eine schwedische Zeitung, die „Göteborgpost", veröffentlicht folgende Bismarck-Erinnerung einer jetzt sehr alten schwedischen Dame: Vor sechsundfünfzig Jahren, als ich noch ein blutjunges Mädchen war, sollte ich eine Zeit lang in Rom verbringen. Von einer älteren Gesellschafterin und zwei Kammerjungfern begleitet, reiste ich ab; es war bestimmt, daß ich in Berlin einen kürzeren Aufenthalt nehmen sollte. Eine Schwester meines Vaters hatte einen Deutschen geheirathet, und der Sohn aus dieser Ehe, „der deutsche Vetter", wie wir ihn bei uns benannten, studirte damals in Berlin; ich hatte ihn nie gesehen. Mein Vater schickte ihm einige Tage vor meiner Abreise einen Brief, in welchem er ihn ersuchte, sich meiner freundlichst anzunehmen. Ich kam glücklich in Berlin an und wurde bei meiner Ankunft vom deutschen Vetter herzlichst empfangen; er war ein hochgewachsener Jüngling mit großem Schnurrbart und eigenthümlich blitzenden Augen; er kam mir fast unheimlich vor—und doch nein. Drei Tage hindurch war er mein treuer Begleiter. Freilich konnte er kein Wort schwedisch sprechen, wohl aber ein elegantes Französisch. Nie habe ich einen so angenehmen Kavalier gehabt; ich war auf meinen deutschen Vetter ganz stolz. Gar zu schnell kam die Stunde, wo ich weiterreisen mußte. „Kousine!" sagte er, als ich eben wegfahren sollte," „ich habe Ihnen ein Wort zu sagen... Sehen Sie, Kousine! Ich möchte Ihnen nur mittheilen, daß ich — nicht Ihr Vetter bin. Mein Freund, Ihr deutscher Vetter, der richtige, ist nämlich von den Vorbereitungen zu seinem Examen so stark in Anspruch genommen, daß er mich bat, an seinerStelle den von Ihrem Herrn Vater ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen... mein Name ist Otto von Bismarck." Ich sah ihn erstaunt an, der Wagen setzte sich in Bewegung und das Abenteuer war aus. Viele, viele Jahre vergingen. Der unbekannte Bismarck war Reichskanzler und Fürst geworden, hatte mit Kronen und Ländern gespielt. Dann kam ich, eine alte, seit nahezu vierzig Jahren verheirathete Frau wieder einmal nach Berlin. Ich schrieb einige Worte auf meine Karte und schickte diese an den Fürsten. Eine Stunde später erhielt ich seine Einladung, begab mich in's Reichskanzlerpalais und bald waren wir im lebhaften Gespräch. Bismarck war bei bester Laune. „Ihnen habe ich es zu danken," sagte Bismarck u. A., „daß ich dazu gekommen bin, die Berliner Museen zu besuchen; seitdem ist es mir nicht wieder gelungen."

— Darum. — Stallmagd (zum Hirten): I denk, die Bäurin heirath' bald wieder. — Hirt: Warum moanst? — Stallmagd: Weil i den Säustall putzen muß bis zum Sonntag!

— Im Eifer. — Kommis (zu seinem Prinzipal): Mit einem Wort, Sie haben sich nicht wie ein anständiger Mensch benommen! — Prinzipal: Was erlauben Sie sich zu sagen!!! Ich werd' Sie gerichtlich belangen! Schreiben Sie sofort 'n Brief an meinen Rechtsanwalt!

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Howard Reilly, jener ungetreue Wächter, welcher von dem Evangelisten E. F. Goff beschuldigt wird, aus seinem Privateisenbahnwagen allerlei Gegenstände im Gesammtwerthe von $1200 entwendet zu haben, ist gestern von dem Geheimpolizisten Cramer hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Der Verhaftete soll bereits ein theilweises Geständniß abgelegt haben. Er weigert sich jedoch, den Versteck der gestohlenen Sachen anzugeben, es sei denn, daß ihm Straflosigkeit zugesichert werde.

Kollision.

Der Schooner „A. P. Grover", welcher von dem Schleppdampfer „Succeß" bugsirt wurde, fuhr gestern mit solcher Gewalt gegen die Kinzie Str.-Brücke, daß ein Theil des Geländers vollständig zertrümmert wurde, während das Fahrzeug selbst ohne ernstliche Beschädigung davonkam. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden, da sich zur Zeit des Unfalles nur wenige Personen auf der Brücke befanden. Die Schuld an der Kollision soll den Brückenwärter treffen, der mit dem Aufdrehen zu spät begonnen hatte. Der Verkehr war nur auf kurze Zeit unterbrochen.

* Alfred C. Driggs, ein in den hiesigen Geschäftskreisen wohlbekannter Kommissionshändler, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 225 25. Straße, nach langem Leiden an der Bright'schen Nierenkrankheit gestorben. Die Leiche wird heute nach New York übergeführt werden. Das Geschäftslokal des Verstorbenen befindet sich in dem Hause Nr. 189 Market Straße.

* Die Verhandlung gegen den Apotheker Adolph Obermann, von No. 40 N. Clark Straße, und den Kosthausbesitzer C. H. H. Boehmer, von No. 513 der genannten Straße, wegen ungesetzlichen Verkaufs von Spirituosen ist heute von Richter Kersten auf den 12. September verschoben worden. Die „Chicago Liquor Dealers Association" fungirt in beiden Fällen als Klägerin.

Straßenbahn-Neuigkeiten.

Weil Herr Yerkes die Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft während der letzten zwei Monate in Ruhe gelassen hatte, mögen harmlose Leute geglaubt haben, daß er nun die Feindseligkeiten gegen das Konkurrenz-Unternehmen für die Dauer eingestellt hätte. Aber diese Leute kennen den Herrn Yerkes schlecht. Der läßt nicht locker. Es hat nur ein kurzer Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Mächten geherrscht, an einen Friedensschluß ist vorläufig noch nicht zu denken. Jetzt ist der Waffenstillstand zu Ende. Die Siemens-Halske-Gesellschaft,über welche Herr Yerkes sich vor Kurzem die Kontrolle gesichert hat, strengte gestern im Bundesgericht eine Klage wegen angeblicher Patentrechts-Verletzung gegen die Metropilitan-Gesellschaft an. In der Eingabe heißt es, daß das von der Metropolitan Hochbahn benützte System der Stromleitung in einer dritten Schiene dasselbe sei, welches Werner Siemens erfunden habe und vor zehn Jahren in Deutschland patentiren ließ. Das Patentrecht für Amerika sei im Mai vorigen Jahres der hiesigen Siemens-Halske-Gesellschaft übertragen worden, und diese habe die Metropolitan-Gesellschaft ehe dieselbe ihrenBetrieb eröffnete in aller Form vor der Verletzung ihrer Rechte gewarnt. Das Gericht wird nun ersucht, die Bahn an der unbefugten Benutzung der Erfindung zu verhindern. Zu diesem Zwecke muß das streitige Patentrecht untersucht werden, und bis zur Entscheidung der Klage hat die Metropolitan-Hochbahn eine hohe Bürgschaft zu hinterlegen. Die Vorkehrungen zur Stromleitung auf der Metropolitan-Hochbahn sind von der General Electric Co. eingerichtet worden, und zwar in derselben Weise, wie sie schon während der Weltausstellung auf der Ringbahn im Jackson Park zur Anwendung gelangt sind. Die General Electric Co. wird im Gericht die Ansprüche der Siemens-Halske Co. bekämpfen, sollten diese aber anerkannt werden, so würde das nicht sowohl für die General Electric Co. als vielmehr für die Metropolitan-Gesellschaft ein sehr böser Schlag sein.

Auch der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft droht Herr Yerkes jetzt in's Gehege zu kommen. Bereits in der gestrigen „Abendpost" war von Reorganisations-Bestrebungen die Rede, welche im Interesse der Alley-Hochbahn gemacht werden sollen. Jetzt verlautet, daß hinter diesen Bestrebungen der Herr Yerkes steht. Dieser will den Eigenthümern der Kabel- und elektrischen Linien auf der Südseite, welche sich schon der Hoffnung hingaben, daß die Alley-Hochbahn durch ihre Machenschaften auf die Dauer konkurrenzunfähig geworden sei, einen Strich durch die Rechnung machen. Herr Yerkes wird, wenn erst einmal das Bankerottverfahren gegen die Alley-Hochbahn eingeleitet ist, Kontrolle über diese zu gewinnen suchen und dann die Linie ausbauen. Bringt er sie nachher mit der Ringbahn im Innern der Stadt in Verbindung, so wird er in den Stand gesetzt sein, der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft die Hälfte ihrer Einnahmen abzuknöpfen. Die zur Ausführung dieses Planes nothwendigen Schritte werden bereits von Hrn. Yerkes Vertrauensmann,dem Bankier John J. Mitchell, eingeleitet. Den über's Ohr gehauenen Aktionären der Alley-Hochbahn wird freilich auch die Einmischung Yerkes' keinen Vortheil bringen.

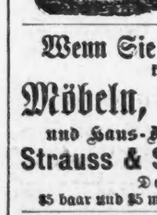
Kirchenfair der evang. luth. Simonsgemeinde.

An den beiden letzten Freitagen und Samstagen des August, den 23. und 24., 30. und 31., hat die St. Simonsgemeinde ihre diesjährige Kirchenfair abgehalten. Dank den Bemühungen der einzelnen kirchlichen Vereine, welche schon monatelang vorher auf's Eifrigste Gegenstände kollektirt, Loose und Billets verkauft, Annoncen für die Fairzeitung gesammelt hatten, gestaltete sich das Unternehmen trotz der nicht besonders günstigen Zeiten, zu einem guten Erfolge. Da nun aber während der ersten Woche die Witterung den Besuch und damit die Einnahmen sehr beeinträchtigte, so hat das Komite beschlossen, am kommenden Samstag die Fair noch offen zu halten. Alle Freunde der festgebende Gemeinde werden gebeten, sich an diesem Tage in Schalls Halle, Ecke North und Sheridan Ave., einzufinden. Anfang 8 Uhr Abends; Entree 15 Cents pro Person.

Es gibt keine bessere Zeit

die Adirondacks, die White Mountains oder den St. Lawrence Fluß zu besuchen, als während des September, des in vieler Hinsicht angenehmsten Monats im ganzen Jahr Die Mehrzahl der Hotels in jenen entzückenden Gegenden bleibt bis zur letzten Woche im September geöffnet. Die durchgehenden Schlafwagen von Chicago nach Clayton auf der Michigan Central laufen bis zum 20. September und der durchgehende Schlafwagen von Chicago nach Portland auf der Michigan Central, „The Nigara Falls Route", läuft bis zum 19.

Wegen Tickets und sonstiger Auskunft wendet Euch an die Michigan Central Tourist Office, 119 Adams Straße, gegenüber der Postoffice. O. W. Ruggles, Gen'l. Pass'r & Tk't Ag't.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Burlington Route
BESTE LINIE NACH CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Zu vermiethen:
Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats
in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.
Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.
Näheres bei: 27ag,1mt
J. C. MASON,
2714 Butler Str., 2. Stock.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fblj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher zum Repariren. 64 N. State Str.

Verlangt: Ein guter Färber oder Reiniger. 525 N. California Ave., Karl Bloegoes. dofsa

Verlangt: 5000 Arbeiter für Freitag Abend 8 Uhr, Vorwärts Turnhalle, 251 W. 12. Str., wo Keir Hardie von England über die Lösung der Arbeiterfrage sprechen wird. Eintritt frei. dofr

Verlangt: Erster Klasse deutscher Drechsler und Möbelschreiner, fähig feine Arbeiten zu liefern. Nennt Lohnansprüche und Erfahrung. P. O. Box 1070, Chicago.

Verlangt: Mann für Porter und allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 912 Clifton Ave.

Verlangt: Ein paar gute Handstuhlweber im Posamentirgeschäft. Chicago Fringe Works, 355 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre, als Vorpresser an Cloaks. 177 E. Division Str. dofr

Verlangt: Porter. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, die Bar zu tenden und sich allgemein nützlich zu machen. Nachzufragen Ed. H. Craig, 723 Elston Ave.

Verlangt: 10 Arbeiter für Illinois. Lohn $1.50. Freie Fahrt. 209 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann für Nachtwächterdienst. Unabhängige Stellung. Nachzufragen 325 Mohawk Str., von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagentreiber. Näheres Jefferson Park. dofr

Verlangt: Erste Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher um Wurst zu machen. 1430 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes zu helfen. 1029 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, welcher schon an Cakes gearbeitet hat. 471 Wells Str.

Verlangt: 2 Weber 1 Cutter an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waiter für Halle und Restaurant, Porter, kräftiger junger Teamster. 41 N. Clark Str.

Verlangt: 3 Kellner. Franz Thielmann. Lincoln Park Beach, Nordende von Lincoln Park.

Verlangt: Ein Schneider an Röcken zu helfen. 829 N. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre, am Bäckerwagen zu helfen. 377 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Preßmann, kleine Druckerei zu leiten. (Kleine Gordon, Cotrelle Cylinder und Job Cutter.) Offerten mit Lohnansprüchen H. 65 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Zinnschmied. Zimmer 600, 112. Dearborn Str.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann, Yard zu tenden und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Nur ein guter junger Mann braucht vorzusprechen. Henry Licht, 147 Madison Str., Oak Park. mido

Verlangt: Ein guter Mann für leichte Beschäftigung des Morgens. Offerten erbeten unter H. 68 Abendpost. mido

Verlangt: Färber. Ein durchaus tüchtiger Naß- und Trockenwäscher für dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. sa—do

Verlangt: Arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 30ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Kutscher, Frau für allgemeine Hausarbeit. Einer mit Erfahrung in Vorstadt-Wohnhaus- Steam Boiler, Garten und Rasen. Antwortet englisch. Adr. R. 189 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Lehrmädchen bei erster Klasse Dreßmaker. 173 Eugenie Str.

Verlangt: Gelernte Mädchen für Posamentir-Arbeit. Chicago Fringe Works, 355 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken, auch zum Taschennähen. 242 Orchard Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Guter Lohn, stetige Arbeit. 75 Webster Ave., nahe Southport Ave. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 614 W. 19. Str. dofrsamo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. Auch Handmädchen. 799 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen, die in feine Damenwäsche eingearbeitet ist und auf der Maschine nähen kann. Stetige Beschäftigung. Louis Rosenberg, 2957 Indiana Ave., Ecke 24. Str.

Verlangt: Mädchen an Knabenhosen. Guter Lohn. 196 Augusta Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str. dofr

Verlangt: Geübte Hände an Capes, auch Mädchen zum Lernen. 390 Cleveland Ave.

Verlangt: 3 gute Handmädchen, eines das Knopflöcher machen kann, und ein Maschinenmädchen an Custom-Arbeit. 829 N. Halsted Str., hinten. dfrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Zigarrenbox-Trimmer. 27 W. 20. Str.

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Cloaks. 768 Elkgrove Ave., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Laundry-Mädchen. 847 N. Clark Str. May's Restaurant. midofr

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten und welche zum Lernen. 40 Mozart Str. mdo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 25 Thomas Str. dimido

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre an Hosen. 268 Rumsey Str. dimido

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen. $10—$12 per Woche. 471, 19. Str. 30ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute feine deutsche Köchin, die auch Wäsche besorgt. Referenzen. 603 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3610 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches starkes Mädchen.— Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 389 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Ascher, 377 S. Clark Str.

Verlangt: Flinkes Mädchen für zwei Kinder, muß in der Küche helfen. 561 N. Halsted Str. Bertha Liebich.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht, oder eine Köchin, für ein Boardinghaus. Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen 21 Michigan Ave., nahe S. Water Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zur Hilfe der Hausfrau. 358 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau, um in der Haushaltung behilflich zu sein, die Liebe zu Kindern hat. Näheres 478 Larrabee Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn und gute Heimath. 3740 Forest Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 56 Evergreen Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 863 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4714 Dreyer Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und beim Waschen und Bügeln mitzuhelfen. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 73 Maple Str., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3626 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Haushalt zu helfen. 541 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 26 Abbott Court, nahe Clark und Diversey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3644 Prairie Ave., Hecht.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, bei einzelner Frau. 5619 Dearborn Str., Englewood. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen als Köchin und für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 3844 Lake Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit. Gutes Heim. $1.50 bis $2.00 die Woche. 578 Washburn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Larrabee Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 561 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 152 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Nachzufragen 3343 Prairie Ave

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn für die rechte Person. Vorzusprechen für 3 Tage. 3238 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für leichte saubere Arbeit. Gutes Heim bei 2 Personen. 206 Wells Str. midofr

Verlangt: Ein gtues Mädchen fur allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3524 Union Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sauberes Mädchen, das in kleiner Familie die Hausarbeit besorgen kann. Aelteres wird vorgezogen. Mrs. Heinze, 30 Town Str., nahe North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1038 Milwaukee Ave., Store. dfr

Verlangt: Eine Lunchköchin. Kann Stellung sofort antreten. 144 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1005 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Ave.

Verlangt: Stetiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.00. 2771 Commercial Str., Ravenswood.

Verlangt: Fleißiges Dienstmädchen. 517 Marshfield Ave., nahe 12. Str. Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Heimath für die richtige Person. Frisch eingewanderte vorgezogen. 291 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 402 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 697 N. Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. L. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen um zwei Kinder von 5 und 3 Jahren aufzuwarten. Stetiger Platz. 358 E. 42. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3305 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 1264 Lake Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 486 Bowen Ave.

Verlangt: Mädchen für liechte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 228 E. North Ave., hinten, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, das Abends nach Hause gehen kann. 511 Racine Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Ein Kind. 540 Blue Island Ave., Restaurant. dfr

Verlangt: Ein Mädchen von 17—18 Jahren für leichte Hausarbeit. 438 Ashland Boulevrad, 1. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 561 W. Taylor Str.

Verlangt: Erste Klasse Mädchen für Hausarbeit. 74 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln. 3639 Michigan Ave. mido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 236 E. Division Str. mdofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 48 Newberry Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Grunewald, 439 Orchard Str. mido

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, welches gut bügeln und waschen kann, sofort. 631 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1538 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Jewelery-Store. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3532 Forest Ave. midofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, das etwas kochen kann, bei einem Kind. 26 Maud Ave. mido

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit Zwei in Familie. 430 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 147 W. 18. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1833 Belmont Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 3sep,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 111 W. 51. Str., zwischen Dearborn und State Str. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 N. Oakley Ave. ,2. Floor, Rosenzweig. dimido

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 3sep,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Floor. 2sep2w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nnlj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave, Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dz,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und etwas kochen verstehen. Nr. 503 LaSalle Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Polk Str. dimido

Verlangt: Eine Haushälterin, von 35 bis 40 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit, bei einem alleinstehenden Mann. Nachzufragen bei Adolph Miller in Bowmanville, Lincoln Ave. und N. 39. Str. 31aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin. 176 Johnston Ave. Nachzufragen Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. Muß rekommandirt sein. Südseite. 3766 Lake Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 3605 Lake Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave., nahe Robey Str. dfr

Verlangt: Mädchen bei Kindern. 609 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1297 Wilton Ave., Lake View. dofr

Verlangt: Küchenmädchen. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 498 LaSalle Ave. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen für die Küche. 120 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 2. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit 2 in Familie. 34 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Oesterreicherin vorgezogen. 632 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 276 Wabansia Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406, 14. Place. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 233 S. California Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen finden immer Stellung für irgend eine Arbeit. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. $4—$6. — Stellen frei für Mädchen. 599 Wells Str.

Verlangt: Deutsche, schwedische, dänische Mädchen. Gute Plätze frei. $4—$5. Deutsche Office. 3921 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau, die ein 3 Monate altes Kind in Pflege nehmen will. Zu erfragen 160 N. Union Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 228 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 72 Centre Str., im Store.

Verlangt: Ein älteres Mädchen in kleiner Familie. 129 N. Centre Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4804 Laflin Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Köchin, deutsche vorgezogen. Referenzen. 4133 Drexel Boulevard. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5637 Wabash Ave., 2. Floor. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht für 3 bis 4 Wochen Beschäftigung irgend welcher Art. Offerten unter R. 185 Abendpost. mido

Gesucht: Konditor zahlt $15—$20 für Verschaffung einer 2. Hand Stelle im Hotel oder Restaurant. Adr. 177 E. Ohio Str. dimido

Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung. Adr. T. 230 Abendpost.

Gesucht: Junge wünscht Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu thun. 1735, 39. Str., J. Weidner.

Gesucht: Ein Mann wünscht sich in einem Saloon nützlich zu machen. Achtet weniger auf hohen Lohn, sondern wünscht stetigen Platz. Adr. R. 181 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, der in Berlin bei Pferdehändler war und mit Pferden gut Bescheid weiß, sucht ähnliche Beschäftigung. 150 Erie Str., F. Wiedeke.

Gesucht: Bäcker, gute 3. Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1305 Huron Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wagenmacher sucht Arbeit. Adr. T. 244 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Kann gut waschen und bügeln. 245 Hudson Ave.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. Näheres zu erfragen 121, W. 21. Str.

Gesucht: Junge gebildete Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn A. B., 94 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Gutes Heim mit hohem Lohn. Vorzusprechen 202 North Ave., oben.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause und Plätze zum Reinmachen. 167 Dayton Str., vorne, oben.

Gesucht: Gute Mädchen für irgend eine Arbeit sind immer zu treffen 43 N. Clark Str.

Gesucht: Jüngere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. Besitzt die besten Stadtempfehlungen. 504, 12. Str. dofr

Gesucht: Plätze zum Nähen und Ausbessern, in und außer dem Hause. 24 Maud Ave. mido

Gesucht: Eine Frau, 31 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin. Adr. S. T. 149 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit 1 Zimmer, passend für einen Barbershop. $12 monatlich. 208 Augusta Str. dofr

Zu vermiethen: Store, gut für Bäckerei. 583 N. Halsted Str. dofr

Zu vermiethen: 6 Zimmer Wohnung, $10. 61 Humboldt Str., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Haus an stille Familie. $8 monatlich. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: Store-Rooms und Barn. 1211 Armitage Ave., oben. 4sep,1w

Zu vermiethen: Sehr billig, ein unmöblirtes Haus mit 15 Zimmern, in feiner deutscher Nachbarschaft, 2 Badezimmer und Keller. Eigenthümer würde boarden. Näheres 500 LaSalle Ave. mdofrsa

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall, $10 per Monat. 1785 N. Leavitt Str., L. H. Schulz. 3sep,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer. $1.25 per Woche. 5 Sullivan Str.

Gesucht: Roomers für schön möblirte Zimmer mit und ohne Board. 48 Evergreen Ave.

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer. 543 Larrabee Str. mido

Zu vermiethen: Feine Zimmer für Herren oder Damen. Separater Eingang 35 Edson Ave dmdo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: An der Nordseite, 4—5 Zimmer nebst Stallung für ein Pferd und Wagen. Offerten nebst Preisangabe unter E. 101 Abendpost.

Aelterer Herr wünscht Zimmer, möblirt oder unmöblirt, bei einzelner Dame. Adr. P. 108 Abendpost.

Ein ordentlicher Mann wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Keine Roomers. F. G., 147 Abendpost. mido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $3000 in Weißbier-Brauerei. Ullrich, Zimmer 604, 100 Washington Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein 25 Jahre alter Mann mit stetiger Beschäftigung wünscht sich mit einem Mädchen von 18—23 Jahren zu verheirathen. Etwas Vermögen erbeten. Nur ernst gemeinte Offerten berücksichtigt unter R. 199 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender, nüchterner und strebsamer Mann von angenehmem Aeußeren, 43 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft mit einer respektablen Wittwe oder Mädchen bekannt zu werden. Es wird mehr auf guten Charakter und Ehrenhaftigkeit gesehen, als auf großes Vermögen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter H. 84 Abendpost.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait 12 Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dz,1j

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in belebter Gegend, 624, 79. Str. Wentworth Ave. Car. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Eckstore, Candy-, Zigarrengeschäft, Umstände halber. 464 Larrabee Str. dfsa

Zu verkaufen: Schuhshop, billig. 3029 Broad Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft, billig. Zu erfragen 109 N. Wells Str.

Sofort zu verkaufen: Bäcker-, Confectionery- und Tabak-Store, guter Trade in Eiscream Soda, Butter, Eiern und Laundry-Office. Alter Platz. 941 W. Harrison Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon in Lake View, an Electric und Elevated Car Lines. — Nachzufragen 813 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Haus, Lot und Stall, billig. $100 Baar. Wächter, Milwaukee und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften ist der beste Schuhrepairshop der Südseite billig zu verkaufen. Eigenthümer muß diese Woche in anderes Geschäft eintreten. Nachzufragen 6126 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, spottbillig.— 4927 Justine Str. mido

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen. 248 Rumsey Str. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunch-Counter, altes Storegeschäft. Zu erfragen 9 S. Canal Str., Zimmer 5. mido

Zu verkaufen: Sample-Room mit Lease, wegen anderen Geschäften. 507 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Sample Room, wegen anderen Geschäften. 507 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery zum halben Preis. Nachzufragen 279 Armitage Ave., Ecke Robey Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein alter Meatmarket mit Property. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 3sep,1w

Zu verkaufen: Holz- und Kohlengeschäft, mit Haus und Lot, Storefront. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat, Front. 2sep,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten. Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dsadi,bw

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 4sep,1w

$200 bis $1000 zu verleihen auf Real Estate. Keine Verzögerung. Wm. Reed, 177 LaSalle Str., Zimmer 30. —7sep

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,dido[s]a

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 8aug,sadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddsa

Chicago College of Midwifery.
Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressire Präsident, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., naheOhio. 27ok,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienst-Prüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddsa,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.

Es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 35,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr schön verkauft werden wird. Marathon County ist gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welcher die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Wurzelpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocks-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Bezahlung per[?] Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.

Diese Firma hat auch Land für $2.50 per Acker, direkt an der Eisenbahn. Jedoch ist der Boden dieses Landes leicht und nicht so gut für Farmzwecke.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 24ag,1mt, sadido

Mayfair Lots, $300 und $350.
Ausverkauf derselben während September und Oktober. Wirklich $550 und $600 werth. Leichte Bedingungen. Geht nächsten Sonntag hinaus. Elston Ave. elektrische Cars bis zur Endstation, geht drei Blocks nördlich bis Block 19 im Herzen des schönen Mayfair. Eigenthümer am Platze von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Kauft direkt vom Eigenthümer und spart Vermittlergebühren. Holt Euch einen Plan in meiner Office. 167 Dearborn Str., Zimmer 314. A. W. Staunmeyer. midofrsa

Oeffentlicher Aufruf!
Zu verkaufen: Countyländereien im mittleren Wisconsin. Zur Gründung einer deutschen Kolonie können noch mehrere hundert Familienmitglieder an ausgezeichnetem Farmland Antheil haben, für den Heimstätte-Preis, $2.50 per Acker. Office Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Zu erfragen Nr. 9 S. Canal Str. 20aug,1mt, didosa

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View, zu $700. Wer Haus, Lot oder Farm kaufen oder vertauschen, Property zum Verkauf ausbieten, Geld auf Hypothek suchen oder anlegen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Feuerversicherung in den besten Gesellschaften billigst besorgt. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Abends offen. 10ag,sadido,1mt

Deutsche Kolonie in Mississippi.
Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu verkaufen: Großer Bargain. 2-stöckiges Brickhaus und Lot, nahe Humboldt Park. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: $1400, 4 Zimmer Cottage, an gepflasterter Straße, Sewer, Wasser im Hause. Zu erfragen 224 Linden Ave., nahe Boulevard. didosa

Zu verkaufen: 2½ Acker, mit Abzugskanal, Wasser und Seitenweg, 5 Meilen vom Courthaus, bei Ecke an der Nordwestseite. Zu erfragen bei Konrad Kurzrok, 668 Milwaukee Ave. 4sep,1w

Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. 288 E. North Ave. mido

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu, $135. 268 Noble Str. 13ag,1mt, didosa

Ein fast neues aufrechtes Piano muß sofort verkauft werden. 466 Cleveland Ave.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor Furniture, Carpet und Crape, so gut wie neu, und Centre Stand, billig. 36 Rees Str., 2. Flat, vorne.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2. Hand National Cash Register, so gut wie neu, für ungefähr den halben regulären Preis. J. A. Sundwall, 432 E. Division Str. 5jep,1w

Zu kaufen gesucht: Ein 2. Hand National Cash Register. Muß billig sein. Für Baar. H. Winsor, 500 LaSalle Ave. 5jep,1w

$75 kaufen vollständige Butchereinrichtung, spottbillig, Groceryeinrichtung, im Ganzen oder einzeln. 961 N. Halsted Str.

Hundemist
$1.50 per Bushel, wird gekauft. 109 N. Lincoln Str., nahe Kinzie Str. dofsa

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, Whit: $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gutes Pferd, $40 kaufen guten Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 1200 Pfd schweres Pferd, vertausche gegen Kohlen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 Buggypferde. 271 Milwaukee Ave.

Soeben erhalten: 500 Stück mexikanische doppelgelbköpfige Papageien, fingerzahm, und werden selbe spottbillig verkauft; außerdem offeriren wir die so beliebten Harzer Sänger, Stieglitzen, Buchfinken, Rothvögel, Zeisige, Hänflinge, alles zu billigsten Preisen, Spottvögel, Oriols, Golden Raben, Blaufinken 75c das Stück. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung, wenn erfolglos; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, geschmackvoll und reell. Henry Gundling, 532 Wells Str. 30aug,1mt,sadido

Verloosung. — Die Verloosung des Pferdes, welche am 7. September in Nissens Saloon, Ecke Division und Paulina Str., stattfinden sollte, ist bis zum 21. September verschoben. H. Oldenburg. dofr

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frisieur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschaftsund Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht: keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 34, 125 LaSalle Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. J. Hasler, 211 Center Str.
Henry Helmcamp, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 45 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 3091 N. Clark Str.
C. H. Raub, 606 Clark Str.
H. A. Uebel, 253 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
C. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weih, 425 Clybourn Ave.
H. Grube, 362 Clybourn Ave.
John Zeisler, 406 Clybourn Ave.
Anders Newsstore, 45 Clybourn Ave.
M. Wenzel, 250 Division Str.
M. W. Eklund, 382 Division Str.
Monson & Smitz, 317 Division Str.
S. C. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
A. Daly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McClarry, 790 Halsted Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Minard, 404 Larrabee Str.
A. Berthag, 411 Larrabee Str.
H. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 511 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Lutman, 682 Larrabee Str.
Mrs. Keller, 693 Larrabee Str.
Lilienau & Magnuson, 301 N. Market Str.
L. Teepler, 310 N. Market Str.
Frank Kepler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpky, 282 North Ave.
C. H. Benser, 322 E. North Ave.
A. Hehn, 459 E. North Ave.
H. Neuenhahn, 320 North Ave.
Max News Store, 250 Ninth Str.
J. Stein, 204 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
Wm. F. Meister, 557 Sedgwick Str.
C. E. Skinner, 695 Sedgwick Str.
H. M. Brown, 157 Sheffield Ave.
Frau Feran, 90 Wells Str.
Wm. Reed, 119 Wells Str.
C. Linsheid 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
C. W. Bormann, 199 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 246 Wells Str.
Wm. M. Bothwell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hicken, 369 Wells Str.
H. Halley, 383 Wells Str.
Wm. Rathford, 500 Wells Str.
C. Schultels, 525 Wells Str.
M. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 699 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

C. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
H. Deck, 412 N. Ashland Ave.
L. Lauenstein, 422 N. Ashland Ave.
C. H. Hamilton, 206 Augusta Str.
—— Hogans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. L. Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mosch, 308 W. Chicago Ave.
M. Howard, 339 W. Chicago Ave.
H. Wallenberger, 345 W. Chicago Ave.
Abe. Goerke, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Annandson, 418 W. Chicago Ave
C. Schulz, 439 W. Chicago Ave.
Schulz & Andson, 440 W. Chicago Ave
Chas. Ertelt, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Reischer, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
H. C. Georgaro, 248 W. Division Str.
H. Knoblfe, 251 W. Division Str.
H. H. Krepke, 311 W. Division Str.
C. F. Dittbrenner, 365 W. Division Str.
H. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 622 W. Division Str.
C. Anhoff, 102 Grand Ave.
H. H. Neuhofen, 114 Grand Ave.
Frau von Wartburg, 229 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
H. C. Brower, 455 Grand Ave.
H. H. Meyer, 660 Grand Ave.
Jo Aischaberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinhart & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
H. J. Heinrichs, 167 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
Wm. R. Waterman, 391 Milwaukee Ave.
Seperlaghaus & Beitsch, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Linberg, 853 Milwaukee Ave.
—— Reiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strauch, 1059 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
C. B. Trembly, 1618 Milwaukee Ave.
H. Zolo, 1705 Milwaukee Ave.
J. Zaine, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
H. Garr, 329 Noble Str.
Marie Buttenhem, 407 W. North Ave.
C. Sauter, 759 W. North Ave.
H. Mourhad, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Ehrmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

News Store, 100 W. Adams Str.
W. H. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 195 Blue Island Ave.
Frau Nauruh, 210 Blue Island Ave.
Chris. Stark, 305 Blue Island Ave.
John Peters, 531 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boyen, 65 Canalport Ave.
H. Buchenschmidt, 99 Canalport Ave.
W. H. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau H. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 305 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ed. Congreß und Wood Str.
H. C. Fate, 12 Desplaines Str.
H. Eschange, 42 S. Halsted Str.
A. Rosenbush, 212 S. Halsted Str.
C. Wittanski, 324 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 388 S. Halsted Str.
Wm. Rosenthal, 501 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Small, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanowy, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Fidor Siwisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Rudolla, 144 W. Harrison Str.
H. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Kroy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzer, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
H. Janssen, 117 W. Madison Str.
C. H. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Weber, 143 W. Polk Str.
M. C. Ailworth, 60 W. Randolph Str.
L. W. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Schulzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
L. Goldner, 650 W. 12. Str.
S. F. Mally, 130 W. 18. Str.
H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Berkoll, 184 W. 18. Str.
H. Wreth, 185 W. 20. Str.
H. S. Sachs, 609 W. 21. Str.
C. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Geschlin, 3113 Cottage Grove Ave.
H. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
S. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Van Dertlice, 217 Dearborn Str.
Wm. King, 116 E. 18. Str.
H. C. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3105 S. Halsted Str.
M. Lenk, 3402 S. Halsted Str.
Wm. Chm, 3123 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3429 S. Halsted Str.
H. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
H. Schmidt, 3057 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3614 S. Halsted Str.
C. Traus, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Ehrmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 100 W. Adams Str.
W. H. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 195 Blue Island Ave.
Frau Nauruh, 210 Blue Island Ave.
Chris. Stark, 305 Blue Island Ave.
John Peters, 531 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boyen, 65 Canalport Ave.
H. Buchenschmidt, 99 Canalport Ave.
W. H. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau H. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 305 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ed. Congreß und Wood Str.
H. C. Fate, 12 Desplaines Str.
H. Eschange, 42 S. Halsted Str.
A. Rosenbush, 212 S. Halsted Str.
C. Wittanski, 324 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 388 S. Halsted Str.
Wm. Rosenthal, 501 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Small, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanowy, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Fidor Siwisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Rudolla, 144 W. Harrison Str.
H. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Kroy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzer, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
H. Janssen, 117 W. Madison Str.
C. H. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Weber, 143 W. Polk Str.
M. C. Ailworth, 60 W. Randolph Str.
L. W. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Schulzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
L. Goldner, 650 W. 12. Str.
S. F. Mally, 130 W. 18. Str.
H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Berkoll, 184 W. 18. Str.
H. Wreth, 185 W. 20. Str.
H. S. Sachs, 609 W. 21. Str.
C. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S. W. Cor. Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ibde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleke, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1501 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Sonntagsbeilage News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Dau, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
H. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 840 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnak, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dieh, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pfluegradt, 4755 Union Ave.
Sonnershagen, 4701 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Sänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Fortsetzung.)

„Der Aufenthalt an der See hat nichts gebessert; doch steht es auch nicht schlimmer, als vor der Reise."

„Und jede Stunde kann unser Geheimniß verrathen. Wir wandeln immer an einem Abgrund."

„Und warum wollen Sie nicht einer so grausamen Entdeckung zuvorkommen, mein Fürst?"

„Wie meinen Sie das?"

„Muß es Geheimniß bleiben? Ein jüdisches Wort sagt: Am Geheimniß ist kein Segen."

„Ich verstehe Sie jetzt. Ich soll der Welt, der schnöden Welt freiwillig unser Unglück, das Ansehen meiner Tochter, das Andenken ihrer Mutter preisgeben? Zu diesem Schritt fehlt mir die Größe — nichts mehr davon! — Das Konzert ist zu Ende, die Gesellschaft bricht auf. Was ich Sie fragen wollte: kennen Sie den Musiker, der auf Ernas Wunsch hierher kommt, genau?"

Robert Lenz ist mein bester Freund; ein Ehrenmann, Hoheit, und wie ich von Sachverständigen gehört habe, in seinem Fache sehr tüchtig. Ich sehe in der Nähe der Prinzessin sehr viel lieber ihn, als den Opernhelden Leisewitz."

„Sie haben ein Vorurtheil gegen den Sänger. Die Prinzessin hält ihn hoch, und ihrem Urtheil in künstlerischen Dingen vertraue ich unbedingt. Ueber sein Privatleben hört man nichts Nachtheiliges. Er ist eitel; aber das sind sie alle."

Damit wandte sich der Fürst, von Walter ab und ging in das anstoßende Zimmer, der Gesellschaft entgegen. Erna stützte sich auf seinen Arm. „Du hast sehr viel versäumt, Papa," sagte sie. „Leisewitz hat das Lied von Schumann wundervoll gesungen." Flüsternd setzte sie hinzu: „Bitte, sag es ihm jetzt, bevor Aschau fortgeht!"

„Warum bleibt Aschau nicht zum Thee?"

„Ach, seit er Intendant ist, ist er unausstehlich. Er behauptet, er müsse die Nacht hindurch Manuskripte lesen."

Leisewitz, ein Notenheft in der Hand, trat zuletzt in den Saal.

„Sie haben uns wieder einen großen Genuß bereitet, lieber Leisewitz," redete der Fürst ihn an. „Wir stehen bei Ihnen tief in der Schuld."

Der Sänger verneigte sich. Jetzt kommt die Ueberraschung, dachte er.

„Meine Tochter und ich wünschten längst, Ihnen einen Beweis unsrer Dankbarkeit zu geben, der Ihrem Werth und Wesen entspricht. Ein Künstler wie Sie lächelt über die üblichen Auszeichnungen. Wir fannen hin und her; meine liebe Erna fand das Richtige. Sie hat mir von dem Erstlingswerk eines Musikers erzählt, von Ihrem herrlichen Vortrag einer Arie —"

„Von Tassos Lied, lieber Leisewitz!" sagte Erna.

„Kurz, meine Tochter wünscht Ihnen Gelegenheit zu einer neuen künstlerischen That zu geben. Ihr Freund, Herr Rudolf Lenz —"

„Robert Lenz, Ihr Freund —" sagte lächelnd Erna.

„— trifft in diesen Tagen als unser Gast hier ein, und Exzellenz von Aschau wird für eine in jeder Weise glänzende Aufführung der Oper ‚Tasso' Sorge tragen."

Wieder verbeugte sich der Sänger, nicht aus Dankbarkeit, sondern um seine Verwirrung zu verbergen. In ohnmächtiger Wuth zerknitterte er das Liederheft. Er haßte in diesem Augenblick nicht diejenigen, welche ihm diese Enttäuschung bereiteten, sondern Robert Lenz. Etwas von diesem Haß funkelte in seinen Augen, als er sich wieder aufrichtete. „Sind Sie mit mir zufrieden?" fragte hastig die Prinzessin.

„Ueberglücklich!" erwiderte er mit gepreßter Stimme. „Wenn die Hoheiten keine Befehle mehr haben —"

„Wollen Sie uns schon verlassen?"

„Ich bitte um die gnädigste Erlaubniß." Er richtete die Augen auf die Prinzessin. „Wie der Zufall spielt — ich habe Besuch aus Wörde — Herr Hagemann —"

„O, unsern Hauswirth!" rief Erna und lachte fröhlich.

„Herr Hagemann und seine Tochter, meine Braut."

Eine neue Enttäuschung! Die Prinzessin rief, offenbar angenehm überrascht: „Das schöne blonde Mädchen ist Ihre Braut? Und ich erfahre das erst heute?"

„Ein so unbedeutendes Ereigniß wie meine Verlobung —"

„Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück! Ihre Braut und Herr Hagemann bleiben hoffentlich länger hier?"

„So lange, bis mir eine unterthänigste Bitte von Seiner Hoheit dem Fürsten gewährt wird."

„Eine Bitte, lieber Leisewitz?" fragte dieser. „Die wäre?"

„Die unterthänigste Bitte um meine Entlassung. Herr Hagemann willigt in unsre Verbindung nur unter der Bedingung, daß ich der Bühne entsage und in Wörde lebe."

„Leisewitz, Sie wollten —" rief der Fürst.

„Mein Lebensglück hängt von der Großmuth Eurer Hoheit ab." Und jetzt war er befriedigt — die Prinzessin stand blaß, fassungslos.

„Sie verlassen uns?" rief sie.

„Es wird mir nicht leicht, indeß —" Er sah Thränen in den Augen Ernas schimmern — er hatte sie in's Herz getroffen! Das brach seinen Zorn. „Hoheit, ich bin zerknirscht, ich —"

Der Fürst fiel ihm in's Wort. „Dem Glück eines Menschen hinderlich zu sein, liegt mir fern," sprach er kalt. „Ordnen Sie Ihre Angelegenheit mit Herrn von Aschau! Von meiner Seite steht Ihrer Entlassung nichts entgegen." Er sah auf Erna und erschrak über ihre Blässe, die Verzweiflung in ihren Mienen. „Nicht, als ob ich Ihren Entschluß nicht bedauerte," setzte er einlenkend hinzu. „Vielleicht ist er nicht unwiderruflich, vielleicht Herr Hagemann nicht unerbittlich. Wie gesagt, besprechen Sie die Sache mit Ihrem Chef! — Liebe Erna, Exzellenz von Aschau will sich dir empfehlen."

Leisewitz ging wie betäubt aus dem Saal. Während er im Vorzimmer auf Aschau wartete, sammelte er sich. Das war der dümmste Streich meines Lebens — oder auch nicht! Er brütete vor sich hin. Das sind lästerliche Gedanken, und doch — ihre Blässe, ihre Thränen! Wär' es möglich!?....

Als er mit Aschau im Wagen saß, begann dieser: „Ich sage wie Heines Kapitän: ‚Doktor, sind Sie des Teufels?' Ich bin fassungslos, ein geschlagener Mann! Ich soll mit Ihnen die Angelegenheit ordnen; was heißt das? Wenn der Fürst Sie entläßt, wie kann ich Sie halten! Und wo find ich fort Ersatz? Leisewitz, das war nicht schön von Ihnen! Meine Nerven sind für solche Sturzbäder nicht mehr stark genug."

„Haben Exzellenz mich auf diese Ueberraschung vorbereitet? Nach Ihren Andeutungen durfte ich andres erwarten."

„Die Prinzessin hat mich selbst erst kurz vor Ihrer Ankunft eingeweiht. Das ist der einzige Trost in meiner schrecklichen Lage, daß mir die Oper erlassen bleibt. Tasso! Alte Hofgeschichten! Das liest sich in Goethe'schen Versen ja recht schön, liest sich! Aber als Oper! Wie soll ich das Stück ausstatten? Weder Turnier noch Tarantella, kein Sturm, kein feuerspeiender Berg oder dergleichen! Dieser Robert Lenz — wie Herr Walter mein Studiengenosse — war als Schüler herzlich unbedeutend. Nun wird er plötzlich zum Genie gestempelt. Das haben Sie auf dem Gewissen! Wenn Sie das Lied nicht so verrückt schön gesungen hätten, würde dieser Lenz nie zur Blüthe gekommen sein!"

„Die Oper sei gut oder schlecht, ich will nicht darin singen. Und da ich der Prinzessin das nicht sagen konnte, blieb mir kein andrer Ausweg —"

Aschau beuate sich vor, um dem Sänger in's Gesicht zu sehen. „Deshalb!? Deshalb! Ihr Künstler bleibt mir ewige Räthsel. So viel Talent und so wenig Lebenskluaheit! Ihm gilt's und Ihre Freunde schlagen Sie nieder! Aber ich bitte Sie! Wenn wir zwei einig sind, kann der Mann auf die Aufführung warten bis zum jüngsten Tag!"

„Und die Prinzessin, der Fürst?"

„Ja, glauben Sie, daß unsre Herrschaften ihr Herz an eine Komödie hängen! sie, deren Leben sozusagen ein Wandelpanorama ist! In acht oder vierzehn Tagen denken sie nicht mehr an Tasso, und wenn Sie vier Wochen lang nicht singen, auch nicht mehr an Sie! Das Gute für Sie bei der Sache ist: Man hat Ihre Verlobung nicht imanädig aufgenommen. Morgen beim Vortrag werde ich ja sehen, ob nicht jetzt der Fürst auf Ihrem Abschied besteht."

„Ich komme nicht in Verlegenheit. Für eine zweite Kunstreise in den Vereinigten Staaten sind mir außer freier Reise — und ich reise wie ein Fürst — hunderttausend Mark zugesichert."

„Und was sagt Papa Hagemann zu dieser Hochzeitsreise?"

„Da sein ältester Sohn in Chicago lebt —"

Aschau wurde ärgerlich. „Also, Sie wollen fort."

„Ich bleib, wenn ich nicht den Tasso singen muß."

„Lassen Sie doch die Todten ruhen, oder richtiger — lassen Sie mich für das Vearähniß sorgen. Um Herrn Doktor Walters Schützling wollen wir uns nicht entzweien....Wo verbringen Hagemann und Ihre Braut den Abend?"

„In ihrem Daheim, Schillerplatz Nummer sieben. Sie werden mich kaum mehr erwarten. Dennoch —"

Aschau zog an der Schnur und sagte dem Bedienten, der den Kutschenschlag öffnete: „Schillerplatz Nummer sieben!"

In der Gastwohnung erfuhr Leisewitz vom Zimmermädchen, daß sich die Herrschaften bereits eingeschlossen hätten. Der alte Herr sei früh zu Bett gegangen, das Fräulein bis vor einer halben Stunde allein im Lesezimmer gesessen....„Sagen Sie morgen früh, daß ich dagewesen bin. Sie kennen mich doch?"

„Aber," erwiderte die Hausmaid mit verschämtem Lächeln, „wer wird Herrn Leisewitz nicht kennen!"

„Also vergessen Sie nicht, morgen früh: Tausend Grüße!"

„An Fräulein Braut — und eine schöne Empfehlung an den Herrn Papa!"

Der Schillerplatz strahlte in elektrischem Licht; Droschken kamen an und fuhren ab. Dazwischen wimmelten die Fußgänger. Alle Durstigen der Stadt schienen sich hier ein Stelldichein zu geben, denn in den vielen Bier- und Weinstuben hätte kein Apfel zur Erde fallen können. Der Lärm in den Schenken und auf dem Platz war groß. In der Pilsener Bierhalle war Blechmusik, beim Münchner-Bräuwastl hielten Studenten, die ersten Winterschwalben, ihre Antrittskneipe:

„Brüder, in den sittlichen Gelagen
Hat ein guter Gott uns hier vereint!"

Der Artushof war eine aufgezogene Spieldose mit geschlossenem Deckel. Man hörte aus dem Innern Walzerweisen, jetzt Brummbaß und Geigen, dann Paukenwirbel und Schneddergängtängtäng — alles aber gedämpft, heimlich. Im großen Scal war Ball.

„Die arme Emma!" sagte sich Leisewitz, als er in das Freie trat, „sie wird nicht schlafen können. Ich habe an den Nachtlärm nicht gedacht. Aber die Wohnung liegt so bequem — nur fünfzig Schritte, und ich bin daheim."

(Fortsetzung folgt.)

Räthselhafte Inschriften.

Ueber die Frage des Vorkommens norwegischer Runeninschriften in Amerika dürften in kurzer Zeit einige nähere Aufschlüsse zu erwarten sein. Auf einem Felsen, genannt „The Northmens Rock" bei Mount Hope, Massachusetts, war s. Zt. eine Inschrift gefunden worden, die Dr. William C. Canfield, Hopewarth, zu studiren begann. Er fand bald, daß die Inschrift von den Bilderinschriften der Indianer völlig abwich, weshalb er Photographien davon dem Smithsonian Institut in Washington einsandte, deren Gelehrte gleichfalls fanden, daß die Zeichen denen der Indianer nicht glichen. Darauf hat Dr. Canfield Photographien der Inschriften an die nordischen Alterthumsgesellschaften in Kopenhagen und Christiania gesandt, um die Inschriften deuten zu lassen. Er hielt es nicht für ausgeschlossen, daß die räthselhaften Inschriften des Felsens von dem Norweger Leif Eriksson, der ums Jahr 1000 in Winland, dem heutigen Massachusetts, landete, oder von anderen Wikinger Häuptlingen herrühren. Vor langen Jahren wurde am östlichen Ufer des Tauton-River der sog. Dighton Rock gefunden. Auch die Inschrift dieses Steines, der sich in The Old Colony Historical Society in Taunton befindet, ist von den gewöhnlichen Bilderinschriften der Indianer verschieden. Andererseits gilt sowohl von dieser wie von der vorhin erwähnten Inschrift, daß sie auch von den nordischen Steininschriften („Helleristninger") abweichen. Eine gute Abbildung des Dighton Rock befindet sich in Prof. Rafns „Antiquitates Americanae", 1830 erschienen. Rafn und Prof. Finn Magnusson glaubten gefunden zu haben, daß sich in der Inschrift Runen befänden und daß diese über die Reise des Wikings Thorfinn Karlsevne, eines Zeitgenossen Leif Erikssons, nach Winland handelten. Diese Deutung ist von der späteren Kritik nicht für stichhaltig befunden wordn. Auch Photographien der Dighton-Inschrift hat Dr. Canfield nach Norwegen und Dänemark gesandt, so daß nun möglicherweise eine Entscheidung darüber zu erwarten ist, ob die beiden Inschriften Runen oder andere Zeichen, die den Nordmännern eigenthümlich sind, enthalten. Unter den Algonquin-Indianern hat sich eine Sage über fremde Leute erhalten. Diese seien in Holzhäusern über's Meer gekommen und hätten mit den Indianern gekämpft und diese besiegt; indessen ist das Alter dieser Sage nicht festzustellen.

Der Streit um den Verlobungsring

Aus London wird berichtet: Vor dem Richter in Sheffield spielte sich dieser Tage folgender Fall ab: Ein hübsches junges Mädchen, Namens Nellie Schmeltzer hatte ihren ehemaligen Bräutigam vor Gericht angeklagt, ihren Diamantring gestohlen zu haben. Da dieser Ring ihr von dem Angeklagten, dem Handelsbeflissenen Isaac Friend, selbst als Brautgeschenk gegeben worden war, hatte der Richter die heitle rechtliche Frage zu entscheiden, ob der Bräutigam dazu berechtigt ist, den Brautring nach Aufhebung der Verlobung zurückzufordern. Denn daß Miß Nellie gewillt war, ihren Liebhaber fahren zu lassen, aber seinen werthvollen Ring zu behalten, gab sie vor Gericht selbst zu. Wie dieser Gegenstand wieder seinen Weg in die Tasche des schmachtenden Jünglings gefunden, darüber gab jede Partei eine andere Version ab. Miß Schmeltzer erzählte, daß ihr Anbeter, über Geldstreitigkeiten mit ihrem Vater erzürnt, sich wieder in den Besitz des Juwels zusetzen suchte. Während eines Spazierganges im Norfolk Park äußerte er wie zufällig, daß sie das Symbol seine selbstlosen Liebe am unrichtigen Finger trage. Arglos zog Miß Schmeltzer den Ring ab, worauf ihr verrätherischer Geliebter seinen Vortheil wahrnahm, ihr den Ring aus der Hand riß und fortrannte. In der Folge benachrichtigte er die trostlose Nellie, daß er den Ring behalten werde, bis ihr Vater ihm die Auszahlung von $100 Verlobungskosten verspreche. Der junge Friend dagegen behauptete, seine Braut habe gegen seinen Willen verschiedene Bälle besucht und auch sonst sich kühl ihm gegenüber benommen, worauf er ihr ihr Betragen vorgehalten habe. Sie habe dann den bewußten Ring vom Finger gezogen und ihn mit den Worten: „Hier ist Ihr Ring", zurückgegeben. Dann habe sie ihren Entschluß bereut und den Ring wieder haben wollen. Der Richter entschied, daß der Beklagte den Ring zurückgeben müsse; doch wurde die Klägerin angehalten, ihre eigenen Prozeßkosten zu bezahlen.

— Annonce. — Mein halber Thierbestand hat mich heute Morgen urplötzlich verlassen. Da meine Existenz auf dem Spiele steht, sichere ich dem Wiederbringer eine hohe Belohnung zu. Hieronimus Kratzer, Direktor des Flohtheaters.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	† 1.35 N	† 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville exkl.	†11.35 N	† 1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	† 9.00 N	† 7.35 N
Springfield & Decatur	† 9.00 N	† 7.35 N
New Orleans Postzug	† 3.00 N	†12 20 N
Cairo St. Louis Limited	† 8.30 N	† 7.00 N
Bloomington Passagierzug	† 1.30 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Express	† 8.00 N	† 7.00 N
Kankakee & Gilman	† 4.30 N	†10.00 N
Rockford, Dubuque, Stoux City & Sioux Falls Schnellzug	† 2.20 N	† 1.10 N
Rockford, Dubuque & Stoux City	†11.35 N	† 6.50 N
Rockford Passagierzug	† 3.00 N	†10.15 N
Rockford & Freeport	† 5.15 N	†10.20 N
Dubuque & Rockford Express	.....	† 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 195 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug	† 6.05 N	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 N	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 2.40 N
Washington Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 N
Columbus und Wheeling Express	* 6.25 N	* 7.20 N
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 N

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 N	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.0 N	* 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 N	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 N
Streator und Ottawa	* 4.30 N	*10.20 N
Kansas & St. Louis Express	* 5.30 N	* 9.20 N
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 N
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 N
Kan. City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 N
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily.	† Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express		* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California		* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express		* 11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express		* 9.00 AM	7.30 PM
St. Louis and Texas Limited		* 11.00 AM	4.35 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"		* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special		* 11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation		† 6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation		† 5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 N	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.28 N	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 N
Kalamazoo Accomodation	* 3.23 N	*10.45 N

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	*7.00 N	* 5.5 N
New York & Boston	*2.35 N	*7 10 N
Jamestown & Buffalo	*2.35 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 : 0 N
New York & Boston	*8 00 N	*7.25 N
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 N

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gebesserten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

—Außerordentlichen—

Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Geheilt

werden mit unserem unübertrefflichen **elektrischem Gürtel,** wenn die Anweisungen befolgt werden, alle chronischen Krankheiten, wie Nervenschwäche, Rheumatismus, Nier-u. Leber und Magenleiden, auch Blutvergiftung, Syphilis, sowie alle Frauenkrankheiten. Der berühmteste Arzt dieses Jahrhunderts **Dr. Kuhmaul** machte schon vor langen Jahren in seinen Schriften darauf aufmerksam, daß El

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Freitag...

Morgen — ein weiterer jener berühmten Freitags in Mandel's geschäftigen Basement — Chicago's hübscher, besonderer Bargain-Platz.

$6 Kleiderröcke—von gemustertem Sicilian—5 Yds. weit geschnitten—alle hübsch gefüttert und mit Belveteen eingefaßt—sechs verschiedene Muster—Freitag..... **1.95**

$25 Jackets—Ungefähr 200 von vorigem Winter, Kersey, Biber und gemischte Cheviot-Jackets—alle Größen und Moden—die meisten sind gefüttert—einige waren bis zu $35.00 werth—Auswahl Freitag..... **4.90**

$10 Schul-Jackets — für Kinder und Mädchen—mittelschwer—alle Größen und Moden—viele davon waren $10 bis $15—Auswahl Freitag.. **98c**

Cotton-Challies — Fabrikanten-Reste — beste Qualitäten und Moden—Längen passend für Bett-Comforters—zu (per Yard)..... **2c**

Watte in Rollen—weiß und rein—werth 10c—zu..... **4c**

Flanellette — Fabrikanten-Reste von ausgezeichneter Qualität und Entwürfen—werth 10c—zu..... **4c**

Fertige Kissen-Bezüge — 45x36 Zoll—ein viel besserer Artikel als gewöhnlich zu so niedrigen Preis verkauft wird — 50 Dutzend — so lange die Partie reicht..... **5c**

Betttuchzeug, 9x4, ungebleicht — eines der populärsten und zuverlässigsten Fabrikate — werth 22c, Freitag zu..... **12½c**

Gebleichtes u. ungebleichtes Muslin— 1 Yard breit und werth zweifach den Preis..... **3½c**

20c fancy gemusterte Silesias, für Taillen-Futter—Freitag für **9c**

15c Glascloth — extra Qualität und extra breit — werth 15c — Freitag für..... **7c**

Importirtes Herringbone Haartuch Substitut — das Beste — jeden andern Tag 15c — für..... **9c**

Aermel-Scrim, gewöhnlich 12½c, für **5c**

Beste Qualität Futter Cambrics für **3½c**

Flanell-Reste—alle kurzen Längen von feinen Flanellen, leicht und mittelschwer — die sich während der Sommer-Saison angehäuft haben, werth bis zu 55c—Freitag..... **25c**

Reste von $3.00 ganzwollenen franz. Kleiderstoffen dem Hauptflur entnommen—das Letzte der Geschäfts-Saison—Ihr findet darunter Novitäten, Cheviots, Checks, Plaids, Serges, Henriettas, die von $1.00 bis $3.00 verkauft wurden—Freitag-Räumungspreis **25c**

75c ganzwollene Plaids — neue Partie—frische hübsche Muster—alle Schattirungen — ganzwollene Storm-Serges, ganzwoll. Cashmeres, neue Mohairs—graue und braune Mischungen—50zöllige schneidergemachte Suitings, alle Wolle—alle obigen kosten regulär 75c die Yd.—für Freitag speziell..... **25c**

Reste von importirten Waschstoffen — jede Yard der Waaren vom Hauptflur-Dept.—feinste waschbare Kleiderstoffe dieser Saison, die 25c, 35c und 40c kosteten—für Freitag..... **5c**

Leinen im Basement—

15c Huck u. Damast Handtücher zu..5c

20c Crashes und Glas Handtuchzeug zu.....10c

85c gebleichter Damast.....49c

$3.00 gebl. Servietten-3-4-für..1.59

$2.00 12-4 Bettdecken, neue Muster 95c

$2.75 befrangte Tücher-2½ Yd. f. 1.39

20c schwarze baumwollene Halbstrümpfe für Männer—voll regulär gemacht—Freitag..... **10c**

35c schwarze und lohfarbige baumwollene Halbstrümpfe für Männer—hocheinsetzte Fersen und Sohlen—Freitag..... **15c**

25c schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen—hocheingesetzte Fersen und Sohlen—Freitag..... **12½c**

35c schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen—40 Gauge—Freitag..... **17c**

50c schwarze Lisle-Strümpfe für Damen — hocheingesetzte Fersen und Sohlen—Freitag..... **21c**

$1.25 Schul-Regenschirme — 22-zöll. und 24-zöll.—nicht zu groß—nicht zu klein—gerade die richtige Größe—ein guter, zweckmäßiger Artikel für **50c**

$1.90 Regenschirme—volle Größe —beste Qualität—Seide Gloria-Paragon-Gestelle—Freitag..... **89c**

$4-Schuhe—handgewendet—un-gefähr 1500 Paar — eine ausgezeichnete Partie—hübsch gemacht—Patent Tip und glatte Spitzen—wirklicher Werth $4.00—Freitag..... **1.75**

$2-Schuhe für Mädchen—hübsch gemacht—Spring Heels—dauerhaft—Material und Arbeit die beste—Freitag..... **90c**

$3 Spring Heel-Schuhe für Mädchen — feines ausgewähltes Leder — einige Größen fehlen—jedes Paar ein Bargain—Freitag..... **1.25**

Handschuhe für die Hälfte und weniger — angebrochene Sortimente von echten Trefousse-Handschuhen für Damen—einige mit leichten Unvollkommenheiten—Werthe bis zu $2—Freitag zu..... **75c**

$1.25 Castor- und Knöpf- und Schnür-Handschuhe — Damen und Mädchen—angebrochene Sortimente—einige leicht beschmutzt—Freitag.. **35c**

20c Monogramm-Taschentücher— 300 Dutz. weiße hohlgesäumte Monogramm-Taschentücher für Damen—ein feines reines Lawn — volle Auswahl von schön gearbeiteten Monogrammen — das ganze Sortiment eines Importeurs—regulär 20c—Freitags-Preis..... **5c**

Kinder-Taschentücher — die besten im Markt für Schulgebrauch—extra groß—weiß und fancy hohlgesäumt—weiße u. farbige Ränder—weiß und farbig geblümt—in einer großen Auswahl von geschickten Entwürfen und Farben — sollten wenigstens 20c und 15c bringen—Freitags Preis 5c und..... **3c**

Stickerei-Reste — 3 bis 6 Zoll breit — getupfte Swiß, irish Guipure—Plauen Spitzen-Effekte—eine große Auswahl von Mustern—alle mit breiten Rändern und alles frische reine Waaren—gemacht um von 15c bis 25c verkauft zu werden—da es Musterlängen sind, gehen sie zu..... **6c**

Blankets im Basement—

alle beschmutzten Blankets die während des Vorverkaufs auf dem vierten Flur zerdrückt wurden wandern ins Basement und werden verschleudert wie folgt:

$1.00 große Blankets, beschmutzt..... **49c**

$2.00 weiche graue und weiße Blankets, beschmutzt..... **99c**

$3.25 extra schwere Blankets, beschmutzt..... **1.49**

$5.00 ganzwollene Blankets, beschmutzt..... **2.99**

$7.50 California Blankets, beschmutzt..... **3.99**

Großer Verkauf
— von —
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.
31jaddf1j

Exkursionen
— nach —
Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz.

EXTRA
Billige Billette nach New York
diese Woche.

Man wende sich sofort an
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien
171 E. Harrison Str. 24aglm

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
178—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche bei uns kommenden Säcken tragen. dofdw

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

OPTICAL INSTITUTE WATRY 99 E. RANDOLPH ST. SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjddd
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
E. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Sonst und Jetzt.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Berliner „Voss. Ztg." am 20. August:

Die Feier der großen Erinnerungstage an den August des Jahres 1870, der vom vierten bis zum letzten Monatstage eine Reihe von zwar blutigen, aber für uns von segensreichen Folgen begleiteten Siegen brachte, hat neben erhebenden Gefühlen auch wehmüthige Vergleiche mit der Gegenwart gebracht. Sogar der Festredner der Universität, Herr von Treitschke, dem der schmetternde Ausdruck von Fanfaren besser gelingt, als die elegische Tonart, hat dieser Wehmuth einen so starken Widerhall gegeben, daß französische Blätter sich zu der Mißdeutung veranlaßt gesehen haben, er habe von einem Niedergang der deutschen Nation gesprochen. Das hat er nun freilich nicht gethan, konnte es seiner ganzen Anschauung nach nicht thun, und wenn es irgend ein anderer thut, so müßte ein solcher Ausspruch mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Der ungewöhnlich starken Anspannung aller Kräfte des deutschen Volkes vor fünfundzwanzig Jahren ist eine starke Abspannung gefolgt. Das ist ein natürlicher Vorgang, den man im Leben aller Völker beobachten wird. Auf die erhebende Einmüthigkeit der Stämme und der Parteien ist Zwietracht gefolgt. Das ist eine Thatsache, die unleugbar vor Augen liegt. Wir verschleiern diese Thatsache keinen Augenblick, aber wir betrachten sie nicht als eine Wendung, durch die für die Dauer erbärmliche Zustände eingeleitet worden sind, sondern wir sehen darin eine vorübergehende Erscheinung.

Zufrieden mit der Gegenwart ist Niemand, aber die Unzufriedenheit hat nicht einen so hohen Grad erreicht, daß wir außer Stande wären, sie zu vergessen, wo sich die Gelegenheit bietet, den Blick in eine schönere Vergangenheit zurückzuwerfen. Gerade das hat die Stimmung der letzten Tage bewiesen. Die Unzufriedenheit ist weit verbreitet, aber die Gründe der Unzufriedenheit sind verschieden. Die ersten fünf Jahre nach dem Frankfurter Frieden sah man eine Volksvertretung, die in allen wesentlichen Punkten mit der Regierung Hand in Hand ging, ihre Vorlagen zwar nicht selten beanstandete, dann aber nach kurzer Zeit stets wieder die Brücke zur Verständigung fand. Seitdem sehen wir eine Regierung, die dreimal zu dem kräftigen Mittel einer Auflösung des Reichstages schreiten mußte, um zu erreichen, was ihr zunächst am Herzen lag, damit aber doch immer nur vorübergehende Erfolge erreichte und darum keine festen Ziele zu verfolgen vermag. Schon in den letzten Jahren des Fürsten Bismarck hieß es: „Es gelingt nichts mehr", und seinen Nachfolgern ist noch weniger gelungen.

Von den verschiedenen Parteien werden die Gründe dieser Erscheinung in verschiedenen Ursachen gesucht. Nach der Anschauung der liberalen Parteien hat sich die Regierung in den ersten fünf Jahren auf dem richtigen Wege befunden und hat dann diesen Weg ohne zwingende Veranlassung verlassen. Wir vertheidigen die Gesetzgebung jener fünf Jahre; darum sind wir genöthigt, eine Gesetzgebung, die entgegenstehende Ziele verfolgt, zu bekämpfen. Wir machen denen, die an dieser Gesetzgebung rütteln, ohne klare und praktisch durchführbare Vorschläge zu machen, daraus einen Vorwurf. Die konservative Partei meint umgekehrt, daß die Regierung im Jahre 1875 die rechte Richtung eingeschlagen habe, und nur in dieser Richtung nicht weit genug gegangen sei, und macht nun uns einen Vorwurf daraus, daß wir ihre Wege nicht betreten wollen. Der Kampf wird auf der ganzen Linie seit Jahren mit der größten Lebhaftigkeit geführt; bisher ist es keiner der beiden Parteien gelungen, die andere zu überzeugen; die Weltgeschichte als das Weltgericht wird einst ihren entscheidenden Ausspruch fällen.

Wir sind überzeugt, daß die Ziele, nach denen wir streben, einst erreicht werden. Ohne diese felsenfeste Ueberzeugung kann heute ein liberaler Politiker den Kampf nicht fortsetzen; denn es gibt nichts, was ihn aufrecht erhielte, als seine Ueberzeugung. Wir sind sicher, daß die Anstrengungen, welche die konservative Partei macht, niemals ihr selbst zu gute kommen werden, sondern, soweit sie überhaupt einen Erfolg haben, wird der Erfolg der sein, daß eine Richtung siegt, die von Konservativen und Liberalen gleich sehr verfolgt wird. Doch das sind Dinge, über die bisher jeder Versuch einer freundschaftlichen Unterhaltung vergeblich gewesen ist. Nicht in einer Zeit des Niedergangs leben wir, wohl aber in einer Zeit heftiger Kämpfe der Parteien und der Interessen. Und es ist eine falsche Auffassung, daß solche Kämpfe ein Zeichen von Krankheit sind. Wer den Krieg als eine Fügung Gottes betrachtet, kann unmöglich den aus voller Ueberzeugung geführten Parteikampf als ein Werk des Teufels verurtheilen. Aus solchen Parteikämpfen geht die innere Verfassung des Landes hervor, wie aus den Kriegen ihre äußere Machtstellung hervorgeht. Und wenn wir wirklich diese Parteikämpfe als ein Unglück bezeichnen müßten, so sehen wir doch das Land nicht, das in dieser Beziehung augenblicklich glücklicher gestellt ist als wir.

Proteste.

Die Interviews des „Matin" in Metz und Straßburg, welche der Revanchepolitik so ungünstig sind, konnten von Seiten jener Pariser Elsässer, die von dieser Politik leben, nicht ohne Protest bleiben. Der ehemalige Präsident der Patriotenliga, der sich jetzt nur noch Präsident der elsässischen und lothringischen Vereine Frankreichs nennt, ließ sich vom „Soir" interviewen. Von Petri und Zorn v. Bulach sagte Herr Sansbœuf, daß sie Renegaten seien und ihr Urtheil deswegen nicht in Betracht komme. Nicht so leicht wird er mit Abbé Guerber fertig. Er bezweifelt zunächst, daß der Berichterstatter des „Matin" die Worte des Abbés Guerber richtig wiedergegeben und fährt dann fort: „Jedenfalls, wenn Abbé Guerber so gesprochen, hat er weder die Meinung seiner Landsleute noch die seiner Kollegen im Reichstag ausgedrückt. Was werden diese, was werden vor allem die Abbés Winterer und Küchli, diese beiden unerschütterlichen Kämpen der französischen Ideen und der unentwegten Protestation, davon denken." Nach der Behauptung des Herrn Sansbœuf ist es eine wissentliche oder unbewußte Entstellung der Wahrheit, wenn man sagt, daß die Gefühle Elsaß-Lothringens sich von Frankreich abwenden. Straßburg könne zwar infolge der Einwanderung den Anschein einer deutschen Stadt bieten, aber die große Masse des Volkes betrachte noch immer Frankreich als sein einziges Vaterland. In der „Libre Parole" protestirt ein Lothringer, welcher C. Z. unterzeichnet, gegen die Artikel des „Matin". Auch er bezweifelt, daß sich Abbé Guerber so ausgesprochen haben können. Er behauptet ferner, daß der Urheber der Artikel ein der Schweiz oder Baden entstammender Jude sei, der nicht einmal als Franzose naturalisirt sei.

Die Redaktion des „Matin" selbst ist durch diese Proteste ängstlich geworden und veröffentlicht einen sehr gewundenen Leitartikel, worin sie die Gewissenhaftigkeit und Glaubwürdigkeit ihres Mitarbeiters in Schutz nimmt und seine Artikel als eine patriotische That hinstellt, da es immer nützlich sei, die Wahrheit zu kennen, möge sie auch noch so unangenehm sein. Dann aber zieht der Artikel den unerwarteten Schluß, Frankreich müsse seine Rüstungen beschleunigen, um die verlorenen Provinzen nicht länger an seiner Liebe und seiner Erinnerung zweifeln zu lassen.

Die „France" schließt ihren Protest gegen die Aussprüche des Reichstagsabgeordneten Guerber denen der anderen Blätter an und sucht es ihnen an Heftigkeit zuvorzuthun. „Dieser Mensch ist verrückt, erzverrückt," ruft hier ein gewisser Georg Wulff aus. „Wenn unsere Feinde des Sieges so sicher wären, wie Abbé Guerber sagt, so würden sie uns schon längst zum Kriege provozirt haben." Er schließt seinen Erguß mit den Worten: „Im Gegensatz zu Leuten wie Guerber und Petri haben wir die feste Ueberzeugung, daß ein Tag leuchten wird, wo die Trikolore über den beiden alten französischen Festungen wehen wird."

Verschiedenes.

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter: Angeklagter, was sind Sie? — Angeklagter: Ein Spielzeug in den Händen meiner Schwiegermutter!

— Neues Wort. — Jetzt geht's scharf her in der Garnison, Tagsexerziren, Nachts Alarm, immer auf den Beinen — —. — Das ist ja aber die reine Perpetuum-Mobilmachung!

— Vorsichtig. — Wirth (in der Sommerfrische zu einem Fremden): Kommen Sie vor's Haus, Herr Müller, ein wunderbar schöner Regenbogen steht am Himmel. — Fremder: Kostet's was?!

— Furchtbar. — Frau A.: Warum ist denn Fräulein Weber eigentlich aus dem Mäßigkeitsverein ausgestoßen worden? — Frau B.: Es hat jemand von ihr behauptet, sie hätte ein berauschendes Lächeln!

— Deßwegen. — Alte Jungfer: Mir klopft heute das Herz fürchterlich, Mama. — Mutter: Weil Herr Müller um Dich anhalten will, — aber Kind Du bist doch kein Backfisch mehr! — Alte Jungfer: Allerdings, Mama, — aber ich habe mich schon so lange nicht mehr verlobt!

— Allerdings unangenehm. — A.: Sie sehen ja so traurig aus, was fehlt Ihnen denn? — B.: Ach, denken Sie sich, gestern Abend sprach ich bei Fräulein Weber vor, und kaum war ich in's Zimmer getreten, als ihre Mutter erscheint und mich nach meinen Absichten fragt — A.: Das muß allerdings sehr unangenehm gewesen sein!

Swift's
Cotosuet
ist das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versuchen.

Da verkauft wo Ihnen och immer Schmalz kauft—in Eitern.

Swift and Company, Chicago.

Diese Handelsmarke steht für

MORGENTHAU, BAULAND & Co.

Das neue Retail Schnittwaaren-Geschäft
Südwest-Ecke State und Monroe Str.

Gebt Acht auf die Ankündigung
der
Eröffnung.

Verlangt:

Verkäuferinnen—Für Schuhe, Corsets, Leinen, Mäntel, Suits, Seidenband, Handschuhe, Taschentücher, Putzwaaren, Schmucksachen, Spitzen und Besatzartikel.

Verkäufer—Für Kleider, Leinen, Regenschirme und Polsterwaaren.

Erfahrene Floor-Walkers.

Anmeldungen brieflich oder persönlich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik
— nach dem beliebten und herrlichen —
HANSON PARK
6½ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Samstag Nachmittag um 2 Uhr
mit der Lake Str.-Hochbahn. Abfahrt von Ecke Madison und Market Str., und
Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr,
mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Es sind nur noch wenige Lotten in Grand Ave. und Central Park Ave.-Subdivision übrig geblieben. Wir haben uns deshalb entschlossen, um mit denselben aufzuräumen, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen, die Euch veranlassen sollte, sofort dort zu kaufen. Wir verpflichten uns, Euch gegen eine Anzahlung von 20 Proz. Häuser nach Eurem eigenen Geschmack zu bauen, und rechnen wir den Betrag Eurer jetzigen Rente als monatliche Abzahlung, so daß Ihr die Eigenthümer Eurer Häuser werdet, ohne die Bezahlung derselben zu fühlen. Die Zinsen des ersten Jahres werden Euch nicht berechnet. Darum kommt sofort!! Und sichert Euch diese letzte Gelegenheit. Hanson Park ist jetzt unstreitig die schönste und best gelegene Vorstadt von Chicago. Kirchen und Schulen sind vorhanden, blühende Fabriken gewähren Euch Arbeit. Elektrische Straßenbahn ist jetzt im Betrieb.

Freie Exkursion-Tickets sind während der Woche in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an:

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdofabw

SIEGFRIED BLUM, - - - - -	624 Sedgwick Str.
ALBERT POLLAK, - - - - -	174 Fremont Str.
LOUIS GROTH, - - - - -	833 Washtenaw Ave.
CARL STRICK, - - - - -	129 Schiller Str.
ALBERT GRUNEWALD, - - -	248 Mohawk Str.
KONRAD RICKER, - - - - -	626 W. 18. Str.
ANDREAS SCHULZ, - - - -	533 W. 16. Str.
JOHN BAUMGARTNER, - - -	77 W. Indiana Str.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Erbschaftssachen, Vollmachten,
prompt und billig erledigt. Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 E. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr.
22adfj1j 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nodbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 14—22 W. Indiana Str. 15aglj

Finanzielles.

J. H. Kraemer,
93 S. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dofadf, 16m, 6mf

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madfj1j

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4adj1

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 15fj1
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht versehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.